

Der Höngger

Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video

H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Freitag, 4. September 1987
Nr. 32
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
60. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Nach dem «Gau, der vom Himmel kam»

Angesichts von Naturkatastrophen wird meistens in Jahrhunderten gedacht, gemessen an diesem Jahrhundert, an dem, in welchem wir leben. So werden denn die sintflutartigen Regenfälle und Überschwemmungen, die in der Schweiz, vorab den Alpentalern, niedergingen als «Jahrhundertereignis» und sogar «mehr als ein Jahrhundertereignis» eingestuft.

Inwiefern mehr? Weil von früheren Jahrhunderten nichts Ähnliches bekannt oder überliefert ist.

Wie konnte es so weit kommen? Ökologen sind (nur zu gerne) geneigt, die Schuld diversen Umweltsünden zuzuschreiben. Auch das Waldsterben in den Bergregionen steht zur Diskussion, ebenso die Linienführung am Gotthard (Strassendämme).

In erster Linie ist die Intensität der Wassermengen zu nennen. Das Beispiel der Römerbrücke bei Göschenen belegt dies, denn drei Jahrhunderte hat sie jeder Unbill der Witterung standgehalten – jetzt ist sie weggeschwemmt.

Apropos Wald(sterben): Die verheerenden Wassermassen bewirkten nicht in den walddeschädigten Gebieten grosses Unheil, sondern stürzten geradewegs vom Gotthard hinunter, einem, wie bemerkt wird, «traditionell waldarmen Gebiet», und auch das betroffene Urserental sei durch eine jahrhundertalte Waldarmut gekennzeichnet. Laut Oberförster des Kantons Uri müsse man sich zumindest die Frage stellen, ob der karge obere Kantonsteil nicht gezielt bewaldet werden sollte. Das ist fraglos am Platz!

Gegen Naturgewalten sei man machtlos. Mehr oder weniger. Vorsehen kann und soll man sich; verhindern kann man ein Zuschlagen der Natur nicht, aber mildern.

Erwartet, dass die europäische Nord-Süd-Ver-

bindung über den Gotthard sowohl als Bahn- als auch als Strassentransversale für einige Zeit unterbunden würde, hat kaum jemand. Das Ereignis hat jenen Auftrieb gegeben, die andere neue Verkehrswege im Auge haben als den Ausbau am Gotthard.

Glücklicherweise sind in den Unwettergebieten, wo auch die Armee im Einsatz steht, keine Menschenleben zu beklagen. Dagegen sind gegen 1000 Tiere verendet. Die materiellen Schäden gehen in die Hunderte von Millionen, und so ist tröstlich zu wissen, dass die Hilfsbereitschaft des Schweizervolkes sich grosszügig manifestiert.

Nicht nur im oberen Teil des besonders betroffenen Kantons Uri sind die Schäden gewaltig, sondern auch in der zum See gewordenen Reussebene bei Altdorf (Dammbruch): Brücken sind eingestürzt, weitere (Autobahn Pfeiler) in Gefahr. Häuser wurden weggerissen, die Gotthardbahnstrasse samt Schienen streckenweise «weggeputzt».

Die Naturgewalten haben uns schlagartig wieder einmal das Fürchten gelehrt. Hoffentlich aber auch die Ehrfurcht vor der Natur, die sich ja selten so bösartig zeigt. Aber sie zeigt sich immer stärker anfällig für die Eingriffe des Menschen. Sehr oft sind es Missgriffe. Und die können wir mit den Folgen vermeiden. Ein Restrisiko bleibt immer, und dass die Natur keinen Sprung mache (natura non facit saltum), stimmt nicht. Führen wir also keine selbstgemachten Risiken und Gefahren herbei. Schiller, der durch seinen «Wilhelm Tell» eine Verbindung mit der Urschweiz herstellte, hat auch mit dieser Feststellung recht: «Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund und ehrt die Freiheit, indem er bloss ihre Willkür zügelt.»

Das Salzkorn der Woche

In einer Zeitung wird ein Vorschlag für einen Kandidaten gemacht, an den bisher niemand gedacht hat: Der erwähnte X. Y. ist von bestem Holz. Man könnte ihn ohne weiteres in die zu lodern anfangende Diskussion werfen.
Ein roher Freundesdienst!

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Wir zwei/drei Neuen



Ich bin die neue Papeteristin, heisse Yvonne Morgenthaler, habe meinen Laden an der Ackersteinstrasse 207 eröffnet und freue mich, die Höngger Kundschaft beraten zu dürfen.

Quartierverein Höngg

Besichtigung vom Postzentrum Zürich-Mülligen

Im Sommer 1985 wurde das neue Postzentrum Mülligen eröffnet. Die hochmoderne und leistungsfähige Anlage ist sehenswert. Täglich werden an die 300 000 Pakete und rund 14 000 Postsäcke verarbeitet. Ein Besuch lohnt sich für jung und alt.

Besichtigung: Freitag, den 25. September 1987, 19.30 Uhr

Wenn zu viele Anmeldungen eintreffen, wird am Montag, den 28. September 1987 nochmals zur gleichen Zeit eine Besichtigung organisiert. Dauer des Rundgangs zirka 1½ Stunden.

Busbenützer nehmen den Bus Nr. 80 und ab Bahnhof Altstetten den Bus Nr. 31 bis Haltestelle Mülligen. Dort gehen Sie über die Fussgänger-Rampe zum Treffpunkt an der Portier-Loge im 1. Stock. Für Auto-Fahrer sind die Parkplätze Sektor I im Untergeschoss «Besucherplätze» zu benützen. Von dort mit dem Lift zum Treffpunkt im 1. Stock.

Eine Anmeldung ist nötig!

Anmeldeschluss: Freitag, 11. September 1987 bei Frau Vreni Wyss, Bergellerstrasse 31, 8049 Zürich, Telefon Geschäft: 56 02 60, Privat: 56 81 93.

Der Vorstand

Frau Dr. Sylvia Staub wieder im Gemeinderat

Im Frühjahr wurde Dr. Robert Chanson mit einem Glanzresultat in den Kantonsrat gewählt. Er trat nun als Gemeinderat zurück, in welchem er mit Energie und konsequent die Interessen des Kreises 10 vertreten hat. Wir danken ihm dafür.

An seine Stelle rückt nun Frau Dr. Sylvia Staub in den Gemeinderat nach. Sylvia Staub kennt dieses Gremium bereits. Sie präsidierte in der letzten Legislaturperiode die Fraktion der FDP. Am Mittwoch nahm sie nun wieder im



Krankenhaus-Bombach-Fest

Samstag, 26. September 1987

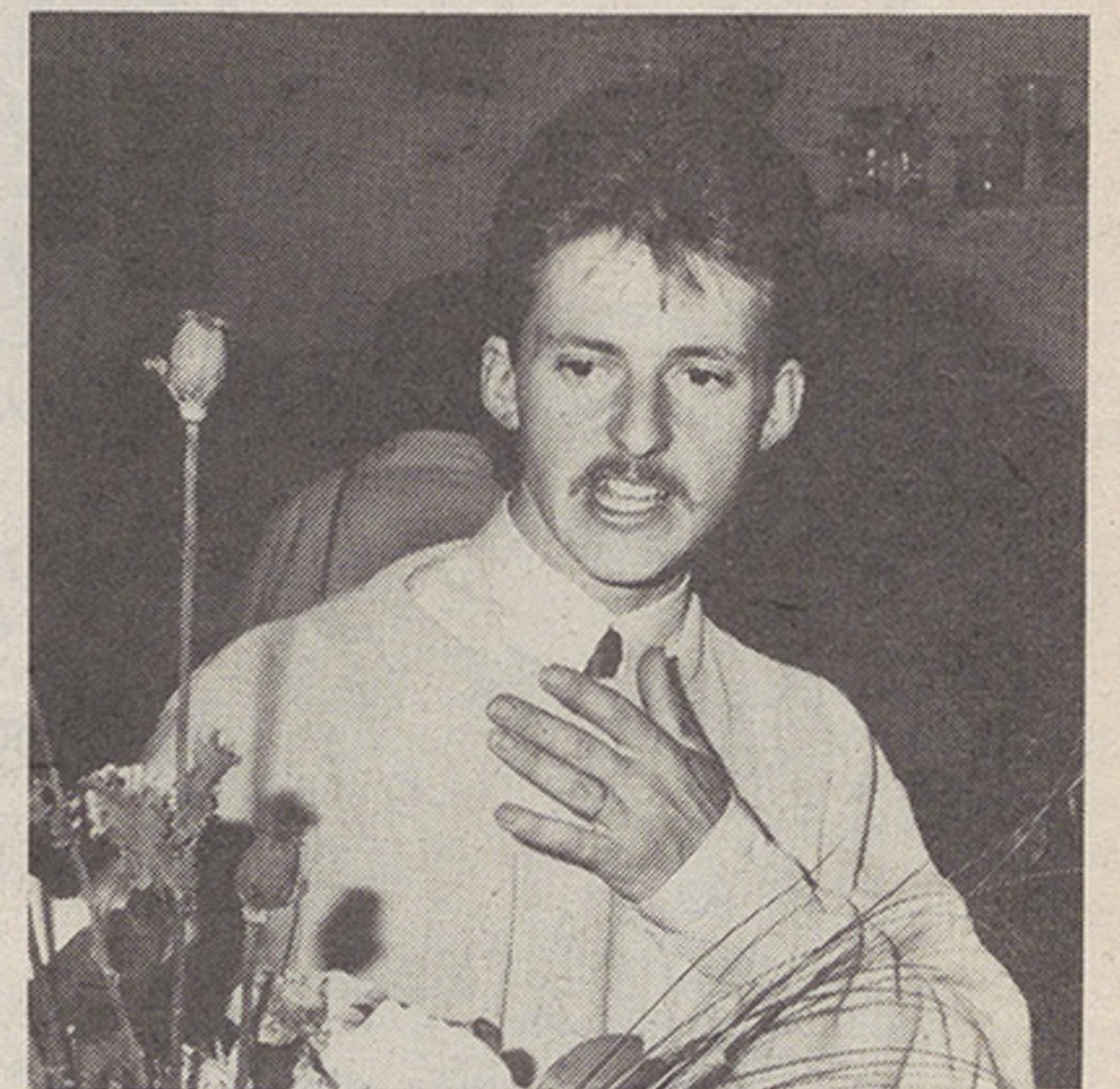
Das alljährlich stattfindende Fest steht diesmal unter dem Motto: fremde Länder... Es beginnt bereits um 11.30 Uhr und dauert bis 16.00 Uhr. Dabei gibt es vieles zu bewundern, geniessen und kaufen.

Fürs Gemüt: Volkstänze, Musik, Spiele, Wettbewerb.

Für den grossen und kleinen Gluscht: Frühlingsrollen, Chili con Carne, italienische Gelati und natürlich Kuchen und Kafi.

Verkauf: Diverse handgefertigte Arbeiten aus der Ergotherapie. Kartenverkauf zugunsten der Aktion «Denk an mich».

... und ich bin der neue Florist, heisse Markus Wickihalter und habe gemeinsam mit der Hönggerin Esther Schwank das Geschäft an der Limmattalstrasse 197 soeben mit taufrischen Blumen belebt... zu ihrer Freude, ihrer Wahl.



Mehr über uns siehe im Innern dieser Ausgabe.

Herbstkonzert 1987

Akkordeon-Orchester Höngg

(RH) Am Samstag, 26. September 1987 findet im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg wieder unser traditionelles Herbstkonzert mit Abendunterhaltung statt. Wir laden Sie dazu herzlich ein.

Die Dirigentin, Heidy Bayer, hat mit den Aktiven wieder ein abwechslungsreiches Musikprogramm einstudiert. Der Abend wird zur Hauptsache aus zwei Teilen bestehen, einem Konzert- sowie einem Unterhaltungsteil.

Im Konzertteil sind die Junioren, die Senioren sowie ein Sextett mit Akkordeonmusik aus allen Sparten der Musik zu hören. Zwischen dem Konzert- und dem Unterhaltungsteil haben Sie Gelegenheit einige Lose für unsere gut dotierte Tombola zu erstehen. Wir danken allen Spendern von Tombolagaben recht herzlich.

Nach der Pause unterhalten Sie Schülerinnen und Schüler der Musikschule Hollenstein mit Musik und Gesang. Im Anschluss an diese Darbietungen spielt das Trio René Glauser bis um 02.00 Uhr zum Tanz auf.

Wir freuen uns sehr auf Ihren geschätzten Besuch am 26. September 1987 um 20 Uhr (Türöffnung 19.15 Uhr) im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg an der Ackersteinstrasse 190 und wünschen Ihnen schon heute einen vergnügten Abend an unserem Herbstkonzert.

Umzüge bis 4 Zimmer

Fr. 55.— Std. Spesen + 20 km inbegr.
Räumungen: Keller, Winden.
15jährige Erfahrung. Tel. 56 83 55

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

44 14 14

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Aufruf!

(KN) In den nächsten sechs Wochen wird eine lebenswürdige Ausstellung mit dem Thema «Glück-Wünsche» in den Räumen des Ortsmuseums durchgeführt.

Berühmte Künstler wie Johannes Itten, Max Bill, Oskar Dalvit und andere sind mit ihren Glückwunschkarten und Bildern vertreten, aber auch baurische Keramik und schön gemalte Wunschbilder aus dem 18. Jahrhundert. Die Ausstellung ist an drei Tagen pro Woche geöffnet und jeweils drei Personen besorgen den Hütedienst. Vor allem am Mittwoch fehlen noch die Hüter(innen). Wenn Sie sich für eine gute Sache engagieren möchten – der Erlös der Ausstellung dient dem Behindertenheim Frankental-Höngg – und ein oder zweimal im Ortsmuseum hüten könnten, so melden Sie sich bitte bei Hans Heeb, Kürbergstrasse 22, Zürich-Höngg, Telefon 44 86 17.

Die Ausstellungszeiten sind: Mittwoch, 15 bis 21 Uhr; Samstag, 14 bis 17 Uhr; Sonntag, 11 bis 13 und 14 bis 17 Uhr.

Die Ortsgeschichtliche Kommission Höngg

Wohin soll das neue Schulhaus Rütihof?

Die Zentralschulpflege beantragt dem Stadtrat, im Rütihof ein neues Schulhaus zu erstellen. Seltsamerweise ist aber von keinem Standort die Rede, obwohl wir als Anwohner vor Jahren schon gehört haben, dass dafür das Grundstück in der Ecke Frankental- und Giblestrasse vorgesehen sei. Dieser Standort schiene uns von der Erschliessung her und wegen der jetzigen Nutzung (Gärten, Gärtnerbetrieb, Baumbestand) eher problematisch.

Wir möchten gerne eine Diskussion aufnehmen über den besten Standort eines neuen Schulhauses und fordern die Behörden auf, so früh wie möglich diese Diskussion zu ermöglichen, indem die Pläne bekanntgegeben werden. Oder wird diese Diskussion nicht gewünscht und deshalb nichts über den Standort veröffentlicht?

Ernst Haueter

Immer in
Ihrer Nähe.
Auch im
Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur
Höngg
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Kurzbericht von Gemeinderat Werner Furrer (SVP)

Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten verlas H. Diem (CVP) eine **Fraktionsklärung**, in der die CVP vom Stadtrat verlangt, dass eine provisorische Weisung über die Reduktion der Stadträte von neun auf sieben noch vor den Herbstferien vorgelegt wird.



Für den in den Kantonsrat gewählten Dr. Robert Chanson (FDP) kam neu, die als Ersatz gewählte, Frau Dr. Silvia Staub in den Gemeinderat. Für Frau Dr. Staub ist der Gemeinderat kein Neuland, da sie bereits früher dem Gemeindeparlament angehörte. Eher peinlich war allerdings, dass der Ratspräsident die Begrüssung des neuen Ratsmitgliedes vergessen hatte. Dies möchte ich an dieser Stelle nachholen und die neue, als Ersatz nachgerutschte, Gemeinderätin Frau Dr. Silvia Staub aus Höngg im Rat herzlich begrüssen.

Die Traktandenliste wurde abgeändert und das Geschäft über die Nachtragskredite vorgezogen. Verschiedene Streichungen gaben einige Diskussionen, wobei allerdings erstaunlich war, dass einstimmige Beschlüsse der Rechnungsprüfungskommission (RPK) «endlos» diskutiert werden mussten.

Fast eine stündige Diskussion gab es über **einen Betrag für einen Lehrer** der im gegenseitigen Einvernehmen entlassen wurde. Der entsprechende Betrag musste der Versicherungskasse bezahlt werden, was vom Stadtrat beschlossen wurde.

Der Präsident der RPK, Dr. Peter Stürzinger (FDP) votierte für Streichung dieses Betrages und warf dem Schulvorstand vor, die Angelegenheit mit dem Lehrer sei unseriös und nicht gewissenhaft abgeklärt worden.

Dazu nahm Stadtrat Kurt Egloff (SVP) Stellung und nannte es eine Unterstellung, denn die Abklärung sei durch alle Instanzen gelaufen und man hätte sich um diesen Fall sehr bemüht.

Marianne Böckli (SP) teilte mit, dass mehr als die Hälfte der SP Fraktion gegen eine Streichung dieses Kredites stimmen werde und gab auch der Ueberzeugung Ausdruck, dass diese Angelegenheit seriös und einwandfrei abgeklärt worden sei.

Stefan Schwizer (CVP) griff den Schulvorstand

Stadtrat K. Egloff (SV P) aufs schärfste an und warf ihm vor, er hätte auf Kosten des geringsten Widerstandes und des Steuerzahlers eine einfache Lösung gesucht.

Prof. W. Lüdi (SP) widersprach den Argumenten seines Vorredners und warf seinerseits der CVP vor, dass wenn es um ein Einzelschicksal ginge die CVP vergesse, dass sie eine christliche Partei sei, und sie eine Partei der Rappenspalterei sei.

Weitere Voten für und gegen die Streichung verlängerten die Diskussion.

Der Präsident der RPK Dr. P. Stürzinger, musste schlussendlich den einstimmig gefassten Vorschlag der RPK zurückziehen. Es mutet allerdings seltsam an, wenn am Anfang der Diskussion zu diesem Geschäft der Präsident der RPK zu verstehen gibt, dass dieses Geschäft seriös geprüft worden sei und man schlussendlich den Streichungsvorschlag zurückziehen musste. Dies kommt einer Blamage der RPK sehr nahe, denn gerade von den ständigen Kommissionen die mit der Verwaltungskontrolle betraut sind, müssten doch eigentlich eine fehlerfreie Abklärung verlangen können.

Durch den Rückzug des einstimmigen RPK-Beschlusses wurde das Geschäft erledigt.

Eine **Einzelinitiative von Andreas Bühler** (Präsident des so erfolgreichen Hallenhandballclubs Amicitia Zürich) für den Bau der Sporthalle In der Ey wurde mit 48 Stimmen unterstützt. In der Diskussion zeigten sich wieder einmal alle Parteien sehr sportfreundlich und trotzdem wurde die Initiative vorallem von der Grünen Seite her bekämpft. Verschiedene Votanten wiesen darauf hin, dass der Sport sicher ein wichtiger Bestandteil zur Freizeitgestaltung und Körperertüchtigung beitrage, aber die Stadt Zürich einfach keinen Platz mehr für Sportanlagen habe. Bedauerlich finde ich es, dass bei allen Sportanlagen die zur Realisierung feststehen, immer mit dem Autoverkehr welcher die Benutzer hervorruft, bekämpft werden. Nicht nur die Sportler, sondern auch die Familiengärtner und die sogenannten Hundewanderer benutzen ihr Fahrzeug um ihrem Hobby zu frönen.

Mit den Vorstössen über den Einsatz von **sogenannten V-Leuten** und Spitzeltätigkeiten von Beamten in der Stadtpolizei wurde die Ratsarbeit fortgesetzt. Da sich aber derart viele Redner gemeldet hatten, konnten diese Geschäfte nicht erledigt werden. Die Diskussion wird an der nächsten Sitzung weitergeführt. Der Ratspräsident brach die Sitzung mit dem Hinweis auf die etwas gereizte Stimmung um 19.05 ab.

Verkehrssituation in Höngg

In einem Artikel im «Höngger» vor vierzehn Tagen forderte ich die Leser, die sich durch die Verkehrssituation in Höngg betroffen fühlten auf, mir ihre Anliegen mitzuteilen.

Für die sehr vielen Zuschriften danke ich allen Einsendern recht herzlich. In einer groben Analyse hat sich gezeigt, dass die Höngger Einwohner die sehr grossen Umwege, die zu fahren sind, nicht einfach hinnehmen wollen.

Stadtrat Hans Frick als Polizeivorstand hat sich bereit erklärt, mit mir diese Einsendungen zu besprechen, und ich bin überzeugt, dass die Stadtpolizei zu einer befriedigenderen Lösung Hand bieten wird.

Über die Ergebnisse werde ich selbstverständlich orientieren, wobei eine öffentliche Veranstaltung nicht ausgeschlossen wird.

W. Furrer

Nachklänge zur diesjährigen Tour de Sol

(tjb) Die Tour de Sol 1987 ist längst vorbei, doch nicht ganz vergessen. Das Thema Solarmobil bleibt im Gespräch. Es werden damit Werbefahrten unternommen. Namhafte Politiker verwenden sich für ihre Weiterentwicklung. Bekannte Firmen unterstützen die Idee tatkräftig - und führende Köpfe aus der Wirtschaft kommen für Verdienste dieser Art in den Genuss besonderer Auszeichnungen.

In der Ausgabe der «Schweizer Illustrierten» vom 31. August 1987 ist zu diesem Thema folgende erfreuliche Auszeichnung publiziert:

Rose der Woche

«Anton G. Killias, 57, Zürcher Kantonsrat und Direktor der Altstadt Versicherungen, versteht es, die Erfordernisse der Zeit mit den wirtschaftlichen Interessen seiner Firma in Einklang zu bringen. So begnügt sich die «Altstadt» nicht damit, Autos zu versichern, sondern sie will mit fortschrittlichen Projekten ökologische Zeichen setzen. Jüngstes Beispiel dafür ist die Finanzierung eines von jungen Technikern entwickelten Solarmobil-Zweiplätzers. Zurzeit wir das Fahrzeug mit der Sonne im Tank verkehrstüchtig gemacht, und die Versicherung bemüht sich, die Serienproduktion des Verkehrsmittels voranzutreiben. Künftige Solarmobilisten schliesslich sollen mit einem Prämienrabatt für ihr Umsteigen belohnt werden.



den. Wir honorieren das beispielhafte Engagement Killias' mit unserer Rose.»

In diesem Fall handelt es sich, wie die aufmerksamen Leser natürlich bereits erraten haben, beim erwähnten Solarmobil um «unseren» Höngger «Gaston», konstruiert vom Solar-Team Höngg. Herzliche Glückwünsche und weiterhin noch viel Erfolg für den Weiterausbau! Bald werden die Höngger Gelegenheit haben, das Gefährt ganz genau unter die Lupe nehmen zu können, nämlich am Wümmetfäscht 1987.

Noch mehr Flug- und Strassenlärm?

Ausbau Frachtflughafen – So nicht!

Am 6. September wird über einen – vom Steuerzahler zu finanzierenden – Kredit über 57 Millionen Franken für die Erweiterung der Frachtanlagen im Flughafen Kloten abgestimmt.

Diese Vorlage ist verkehrspolitisch falsch und umweltbelastend und deshalb abzulehnen. Warum?

– **Weil mehr Frachtverkehr** zu mehr Flügen und damit zu einer Zunahme des Fluglärms führt.

– **Weil ein grosser Teil** – heute bereits jede fünfte Tonne – im sogenannten «Luftfracht-Ersatzverkehr (LEV)» nicht durch die Luft, sondern auf der Strasse per Lastwagen von Flughafen zu Flughafen transportiert wird, beispielsweise von Amsterdam oder Frankfurt nach Kloten, um erst dort mit dem Flugzeug nach Übersee verschickt zu werden.

– **Weil dieser «Luftfracht-Ersatzverkehr»** demnach auch zu mehr Schwerverkehr auf der Strasse – vielleicht vor Ihrer Haustüre – führt.

– **Weil die Schweiz** und speziell der Flughafen Kloten immer mehr als Transitland für die umliegenden Staaten hinhalten muss: Zwei Drittel der gesamten Luftfracht im Flughafen Kloten sind reine Transitfracht aus dem Ausland für das Ausland. Für das restliche Drittel der Gesamtfracht, welches die Schweiz betrifft, sind die bestehenden Anlagen im Flughafen Kloten ausreichend.

– **Weil der konzipierte Bahnanschluss** eine reine Alibiübung ist, da er in Rümlang statt neben dem Frachthof geplant ist, was zur Folge hätte, dass die Luftfracht zuerst auf schwere Laster verladen werden müsste, um zum Frachthof beziehungsweise zur Bahn zu gelangen. Ein Unsinn, der Bahntransporte aus Zeit- und Kostengründen unrentabel macht.

Deshalb am 6. September:

Frachthof-Vorlage: Nein!

Rainer Hohler, Präsident SP Zürich 10

*Belle
Hair*
COIFFURE



Durch Schulung spezialisiert
in Schnitt, Farbe und Dauerwelle...
abgestimmt auf Ihre Persönlichkeit!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung
Inge Fischer und Mitarbeiterin

56 19 56

Gratis-
Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Starte Deine
berufliche
Zukunft jetzt



Junge Schweizer mit guter Schul- und Berufsausbildung, absolvierter RS, Mindestgrösse 170 cm und gutem Leumund erhalten Informationsunterlagen über die Ausbildung zum Polizeibeamten

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Geb.-Jahr

Nähere Auskunft über eine Laufbahn bei der Uniform- oder Kriminalpolizei erhalten Sie durch Tel. (01) 216 70 45/46

Tag- und Nachtinformation ab Tonband (01) 211 04 00

Einsenden an
ZÜRCHER STADTPOLIZEI
Personalwerbung,
Postfach 230, 8021 Zürich

Die Glückwünsche

die Sie im Ortsmuseum finden, stammen aus alter und neuer Zeit. Liebenswerte und kostbare Leihgaben von Museen und privaten Sammlern sind ausgestellt und haben zu ihrer Zeit den verschiedensten Anlässen gegolten. Von Laien und namhaften Künstlern gestaltet und verschenkt, gibt es auch viele Originalarbeiten. Ob gestickt, gefaltet, geformt, geschrieben oder gemalt, mögen die Glückwünsche mit vielen Erinnerungen auch den Besuchern Herzlichkeit und Freude vermitteln.

Beim Zusammensitzen in der Hönggerstube sind Getränke und Essbares erhältlich.

Der Erlös der Ausstellung ist dem «Wohnheim für Behinderte» in Höngg zugedacht.

Dauer der Ausstellung:
Sonntag, 6. September bis Sonntag, 18. Oktober 1987

Öffnungszeiten

Mittwoch, 15.00 bis 21.00 Uhr

Samstag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Sonntag, 11.00 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Eintritt Fr. 2.—

Senioren und Jugendliche Fr. 1.—

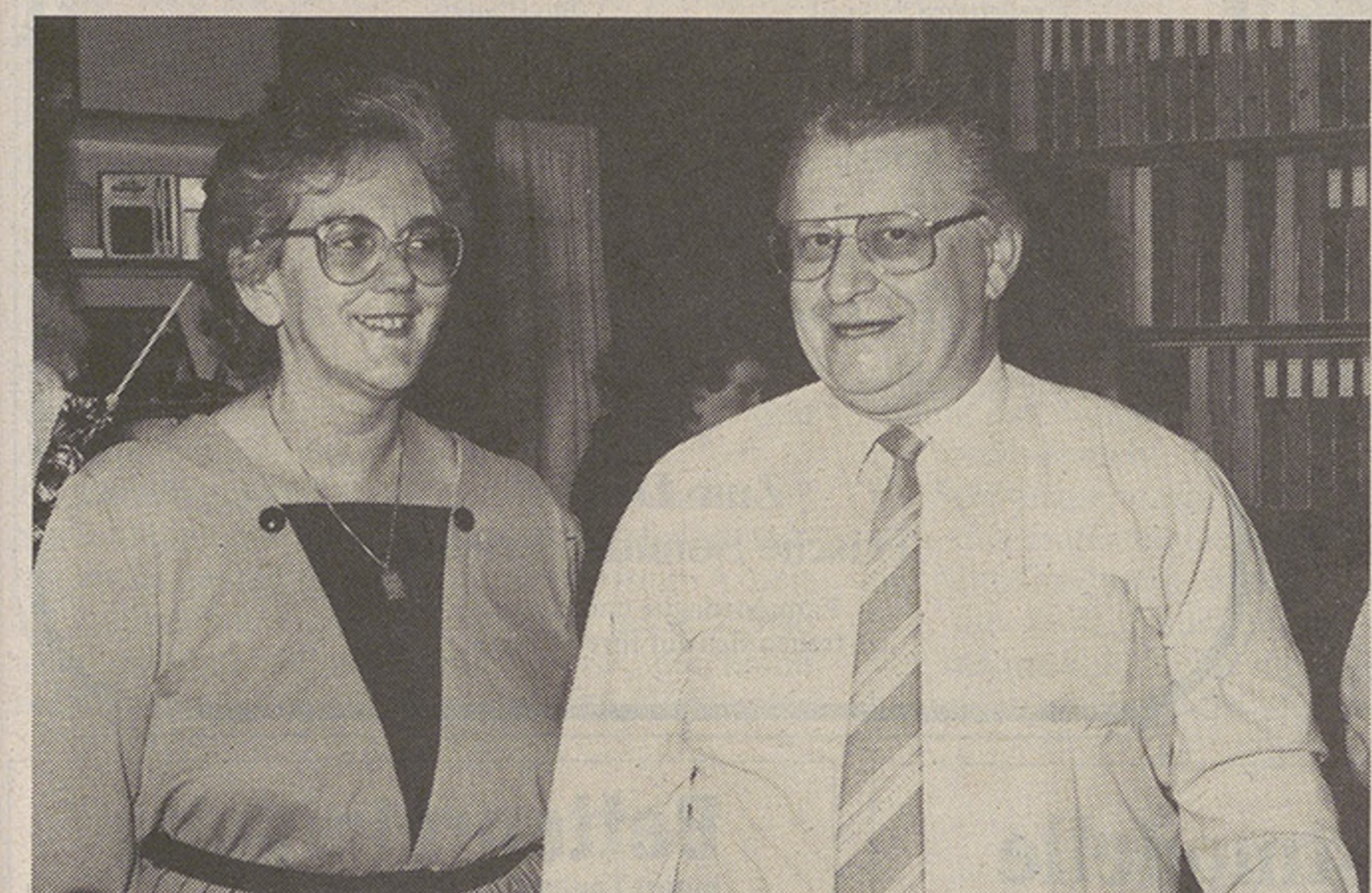
Führungen für Gruppen und Schulen nach Voranmeldung
Telefon 01/56 66 00

Höngg blüht auf

Gleich zwei neue Höngger Geschäfte haben am Donnerstag, 27. August, zur Vernissage eingeladen: Die Papeterie Morgenthaler und das Blumenhaus Gardenia.

Die neue Papeterie

(ra) Nachdem Werner Johner, nach fünf- und zwanzigjähriger Geschäftstätigkeit, seine Papeterie am 31. März 1984 für immer schloss, entstand in Höngg in dieser Sparte keine Marktlücke, eher ein Markt-Krater! Und nicht nur der Schreiberin schwirren Gedanken zur Realisierung eines neuen Ladens durch den Kopf!



Geschafft hat es Yvonne Morgenthaler. Ein gediegenes Lädli an der Ackersteinstrasse 207 ist beim zweiten Blick eine stattliche Papeterie mit komplettem Sortiment. Die Aussenfassade ist im Stile des alten Hauses renoviert, innen ist das Geschäft nach modernen, verkaufstechnischen Prinzipien konzipiert.

Beim Einkauf in Höngg die Marktlücke entdeckt

Frau Morgenthaler wohnt in Adlikon. Somit führte ihr früherer Arbeitsweg durch Höngg. Bei den Einkäufen, die sie hier tätigte, bemerkte sie das Fehlen einer Papeterie und kam so auf die Idee, diese Markt-

lücke zu schliessen. Dank einer Zeitungs-annonce konnte auch ein entsprechendes Verkaufslokal gefunden werden und am 16. Juli eröffnete sie ihr eigenes Geschäft.

Eine hochkarätige Fachfrau steht hinter dem Ladentisch

Die berufliche Laufbahn Yvonne Morgenthalers verlief so: Papeteristinnen-Lehre von 1967 bis 1969 bei Büro Furrer AG am Münsterhof. 1970 bei der Kantonspolizei Zürich. Hier lernte sie auch ihren Mann kennen. Von 1973 bis 1976 Kundenbetreuung am Telefon bei Büro Furrer AG und von 1976 bis 1980, ebenfalls im selben Ressort, bei Rüegg-Nägeli & Co. AG, in Glattbrugg. Im Jahre 1981 Eintritt in die PEG – Papeterie-Einkaufsgenossenschaft in Arberg. Und schliesslich von 1982 bis 30. Juni 1987 Geschäftsführerin bei der Firma Höchli AG, Papeterie-Filiale im Einkaufszentrum Tivoli in Spreitenbach.

Hans Morgenthaler, der Gatte unserer neuen Höngger Papeteristin, fand Gefallen an der Wirklichkeit eines eigenen Geschäftes.

Lehrtöchter-Ausbildung in den Jahren 1982 bis 1987. Prüfungsexpertin für Lehrabschlussprüfungen im Verkauf und Warenkunde in der Papeterie-Branche seit zehn Jahren. 1980 Handelsdiplom bei AKAD, Zürich. 1986 Lehrmeisterprüfung beim SFD, Zürich.

Das Sortiment

Für den Geschäftsbereich: Büromaterial, Schubladenelemente, Hängeregistraturen, Ordner, Geschäftsbücher, Karteien, alles was man im Büro braucht.



Drogist Fredy Kunz für einmal als Ratsuchender; nicht Berater.

Für den Privatbereich: Glückwunschkarten für alle Anlässe, Briefpapier, Geschenkpapier und Zubehör, Geschenkkartikel.

Dienstleistungen: Drucken lassen von Briefpapier, Visitenkarten, Vermählungs- und Geburtsanzeigen – Anfertigungen von Stempeln – Reparaturen aller Locher und Heftmaschinen der bekannten Marken.

Ladenöffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.30 Uhr. Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr durchgehend.

Das neue Blumenhaus

Nur einen Katzensprung von der Papeterie Morgenthaler entfernt, an der Limmattstrasse 197, wurden kürzlich die Baugerüste entfernt. Das renovierte Gebäude lässt vermuten, wie schmuck dereinst «Neu-Höngg» aussehen wird. Nachdem hier kürzlich eine Ärztin Einzug hielt, das MB-Reisebüro nebenan seine Pforten öffnete, hat nun auch Gardenia zur Premiere eingeladen.

Gardenia jasminoides

laut Blumenlexikon eine schöne, weisse und ungemein dekorative Topfpflanze. Besonders in den Formen mit gefüllten Blüten ähnelt die betäubend süss duftende «Jasmin-Gardenia» der Kamelie, die aber duftlos ist.



Ähnlich liesse sich der neue Blumentempel Gardenia des Jungunternehmer-Paares Esther Schwank und Markus Wickihalter umschreiben. Schön, das ganze Interieur in Weiss mit einem Meer süss duftender Blumen und Pflanzen.

Esther Schwank, in Höngg aufgewachsen, hat ihre Floristinnen-Lehre beim ehemaligen Höngger und heutigen Flughafen-Florist Beni Stähli absolviert. Nach weiteren beruflichen Tätigkeiten arbeitete Esther Schwank im Blumenhaus Durrer am Goldbrunnenplatz.

Markus Wickihalter wurde schon mit einem «grünen Daumen» als Sohn eines



Markus Wickihalter, der Vater des jungen Mannes sowie Esther Schwank lauschen der begeisterten Anerkennung über den aparten Blumenladen.

kus Wickihalter in seiner bescheidenen, freundlichen Art, dass in diesem Laden abenso gerne ein einzelnes Röschen verkauft werde, wie z.B. eine kostbare Gardenia. Der Laden ist in kühlem Weiss gehalten. Das kräftige Grün der vielen Pflanzen und die üppigen oder pastellenen Töne des Blütenflors bilden einen wunderbaren Kontrast.

Die Gestecke und Arrangements

sind sehr ansprechend kreiert, in zarten Farbschattierungen oder in leuchtenden Sonnentönen abgestimmt.

Alles ist überschaubar, die Preise angeschrieben. Aptopos Preise: die Angebote sind exklusiv... die Preise preiswert, doch Blumen haben eben ihren Preis, wie überall meinen die jungen Unternehmer.

Die Wände zieren Blumenbilder, mit Reliefstruktur, aus getrocknetem Pflanzenmaterial, hübsch in Rosa, Blau, Grün oder Braun gehalten, alle sind Eigenkreationen Schwank/Wickihalter. Neben Übertöpfen, Vasen, Ballonen und vielen weiteren Nippes rund um den Blumenschmuck werden auch diese Bilder aus Blumen verkauft.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.30 bis 18.30 Uhr. Samstag 7.30 bis 16.00 Uhr.

Den jungen, initiativen Unternehmern, Yvonne Morgenthaler, Esther Schwank und Markus Wickihalter wünschen wir viel Erfolg und Freude im neuen Wirkungskreis. Die zwei Geschäfte bringen neuen, frischen Wind in die Höngger Gewerbe-Landschaft!

Wir drucken nicht nur schwarz, wir drucken schwarz und rot
wir drucken blau, gelb, rot und schwarz: 4farbig;
wir drucken jeden Farbton den Sie wünschen;
wir drucken Text und Illustrationen, Flächen;
wir setzen mit modernsten elektronischen Einrichtungen – grosse Schriftauswahl –
wir falzen, rillen, stanzen, prägen;
Reproabteilung... kurz wir sind für Sie bereit!

Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

September-Aktion
Höngger RieslingxSilvaner
 aus dem Frankental
 mundig, spritzig, fein
7dl nur Fr. 8.—

FAM. EMIL WEGMANN
 OBST- & WEINBAU
 FRANKENTALERSTRASSE 60
 ZÜRICH HÖNGG
 TEL. 01 56 97 40

Jetzt profitieren
 Gratis-Degustation
 beim Weinbauer

**Auf Wunsch
 Hauslieferung**

VELTZ OPTIK
 Am Zwielpfatz
 Limmattalstrasse 227
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 01-56 21 67

Inhaber
 W. Herensperger

**Ihr Kinderbrillen-Spezialist
 in Höngg.**

Spezialisiert für:
 Varilux- und Bifokal-Brillen
 Kinderbrillen — grösste Auswahl
 Schiessbrillen — Champion
 Optische Instrumente

Zu mieten gesucht
 per sofort oder nach
 Vereinbarung

Garageplatz
 Nähe Meierhofplatz
 Telefon G 312 39 45
 Telefon P 56 38 47

Hobby-Bastler
 (Schiffsmodelle) sucht

**Bastelraum
 in Höngg**
 Bevorzugte Lage Nähe
 Michelstrasse
 Telefon G 206 72 25
 Telefon P 56 96 68

Ich suche dringend eine

Betreuung
 für unsere 14 Jahre alte
 sanfte Hündin Arda.
 Arda sollte gegen ange-
 messene Entschädigung
 jeden Tag für einen grossen
 Spaziergang ausgeführt
 werden.
 Herzlichen Dank für Ihren
 Anruf auf Telefon 56 65 82

restaurant rebstock taverne
 am Meierhofplatz
 Zürich-Höngg
 Telefon 56 85 55

Sommerspezialitäten
 Täglich in unserer ruhigen Terrasse im Hof
 und im Restaurant

* * *

Cavaillon-Melonen
 auf verschiedene Arten

* * *

Hauspezialitäten
 Pâte à l'armagnac
 *
 Crevetten-Cocktail
 *
 Räucherlachs
 *
 Rauchlachs-Salat
 *
 Crevetten-Salat mit Melone
 *
 Hors d'œuvre «Rebstock»
 *
 Vitello Tonnato

Sommerliche Salate
 Thon-Salat
 *
 Poulet-Salat
 *
 Siedfleisch-Salat
 *
 Siedfleisch am Stück
 *
Fleisch und Salat
 Entrecôte
 Rindsfilet
 Pariser Schnitzel
 Rindshacksteak
 Poulet

* * *

Zum Dessert
FrISChe Sommer-Früchte
 Fam. Medaglia und Holstein
 freuen sich auf Ihren Besuch.

GEWALTFREIE SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT 8049 Zürich-Höngg
 Hurdäckerstr. 5 01/56 39 10

Jetzt neue Kurse:
 Kinder, Dienstag 17.15 bis 18.15 Uhr
 Erwachsene, Mittwoch 19.30 bis 21.00 Uhr

Anfänger jederzeit willkommen - Probelektion gratis
 Bus 46 bis Endstation Rütihof; Mo.-Do. 19:00, Sa. 17:00

Herbstmodelle
 sind eingetroffen

Blusen, Hosen, Jacken und Kleider
 Tragbare Mode zu vernünftigen Preisen.

Öffnungszeiten
 neu:
 Montag bis Freitag
 13.00—18.00

Laden 55
 Croydor/Schiesser (Fabriklager)
 Am Wasser 55, Zürich-Höngg
 ☐ vorhanden Tel: 56 83 93

Maler-Tapezierarbeiten
 Unverbindliche Offerten
 W. Meier
 Oberengstringen
 Telefon 750 45 55

Service
**Waschautomaten
 Wäschetrockner
 Geschirrspüler
 Kochherde**

Reparatur
 • Alle Marken •
 K Kurt Meyer
 M 8902 Urdorf
 Tel. 734 27 28

Verkauf

Frau übernimmt

Bügelarbeiten
 pro Stunde Fr. 15.—
 bis Fr. 20.—
 Telefon 57 34 30

Bettenreinigung
 innert Tagesfrist
Tel. 01/813 06 91
 Seit 20 Jahren das Fachgeschäft
 für gute Bettwaren

Decken Kissen
 Neue Stoffhüllen und
 Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
**Alle Neuanfertigungen
 aus eigener Fabrikation**
 auch Spezialgrössen.
Matratzen aufarbeiten oder umarbeiten
 in Gesundheitsmatratzen. Neue Matratzen,
 Lättliroste, Schoner.
 Kostenlose Beratung. Gratis Abhol- und
 Zustelldienst.
Nur Montag bis Donnerstag
Bettwarenfabrik M. Juchli
 Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

**Mehr Freude am Kochen
 durch eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends und
 samstags durch

A. Meier & Co.
 Piatti-Regionalvertretung
 Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
 Telefon 44 31 31

Für Damen und Herren

**Solarium
 Kosmetik-
 und Nail-Studio**

Kosmetische Fusspflege
 Jacqueline Bürki
 Geeringstrasse 79
 8049 Zürich, Tel. 01/58 04 35

Verlangen Sie die sensationelle Preisliste

SANS SOUCIS Lydia Lainov **STAGECOLOR** COSMETICS

BON
 Fr. 5.—
 Jacqueline

Zum Beispiel:
Regina-Trauben
 aus Italien

Aktion vom 2.-5.9.87

1-kg-Körbli
160 6.—

Karton à 4 kg

**Täglich Markt-
 und Aktionstag
 in Ihrer Migros.**

MIGROS
 Genossenschaft Migros Zürich

Vom Arbeitsmarkt

Elektronische Datenverarbeitung und Automation, Mittel, dem Menschen Arbeit abzunehmen, schrecken einen seit Jahrzehnten. Als Ergebnis sieht man schliesslich eine grosse Arbeitslosigkeit. Sah man, denn die Wirklichkeit hat sich als anders herausgestellt. Einmal haben wir hierzulande eine vorbildlich geringe Arbeitslosigkeit, zum andern einen Mangel an Fachkräften, an qualifizierten Leuten. Besonders in der Informatik sind Taugliche gesucht. Und da hätten wir, so auch Bundesrat Delamuraz, noch einiges aufzuholen. Ein anderes drängt sich auf, das, was die Franzosen schon lange éducation permanente, lebenslange Weiterbildung, nennen. Es ist beim Tempo der heutigen technischen, vor allem elektronischen, Entwicklung unumgänglich, dass sich Arbeitskräfte auf neue Gegebenheiten umstellen, dass sie flexibel, geistig beweglich und stets auf dem laufenden sind. Zur Flexibilität gehört oft auch die Bereitschaft, den Arbeits- und Wohnort zu wechseln. Fachkräftemangel. Und die Unqualifizierten? Sie bilden den Hauptharst an Arbeitslosen, wobei nicht gesagt sei, dass jemand ohne Arbeit als untauglich eingestuft werden müsse. Wie aber steht es eigentlich mit «Jobs», die keine besondere Ausbildung verlangen? Hilfskräfte

im Gast- und Baugewerbe sind auch nicht gerade dick gesät. Es ist kein Geheimnis, dass sich Einheimische für einige Arbeiten als zu gut vorkommen und sie lieber Ausländern überlassen, die nicht selten auch für Arbeiten eingesetzt werden müssen, für die sie die Voraussetzungen kaum mitbringen. Bei den ausländischen Arbeitskräften hat sich in den letzten Jahren insofern ein Wandel vollzogen, als die Nationalitäten gewechselt haben. Waren es früher mehrheitlich Italiener, die den «Dreck» machten, sind es heute meistens Angehörige der iberischen Halbinsel, Spanier und Portugiesen. Nach wie vor zählen auch die Jugoslawen; nicht zu vergessen die Türken. Warum stets neue und andere Fremdarbeiter? Weil jene der eingesessenen zweiten Generation bereits «bessere» Arbeiten machen und weiter «kommen» wollen als ihre Eltern. Sie drängen sich im besten Falle in die qualifizierten Bereiche des Arbeitsprozesses und werden damit der Forderung nach gut ausgebildetem Personal gerecht. Sie sind kaum Konkurrenz für Schweizer, denn nach wie vor klagen Banken, das grafische Gewerbe, die chemische und die Metallindustrie über einen Mangel an Leuten, die «voll drauskommen», nicht zuletzt in der Informatik, denn nicht jede(r) Computer-begeisterte beherrscht seinen Stoff.

TV Hönegg Handball

Rieter-Turnier Winterthur Samstag, 22. August 1987 Nach einer langen Sommerpause massen sich die Hönegger A-Junioren erstmals an starken Mannschaften. Mit einer neuen und jungen Mannschaft verloren wir gegen starke Gegner nur 3 Punkte, was den 2. Schlussrang bedeutete. Das Turnier hat gezeigt, dass unser Spiel hauptsächlich von einer gut organisierten Abwehr lebte, es jedoch noch an Spielwitz fehlte! Es spielten : im Tor, Martin Sturzenegger; Feldspieler: Christoph Winkler (Cap.), Reto Camastral, Richi Eigenheer, Stefan Sigrist, Oliver Schumm, Alexander Jaggi, Claudio Bolliger, Andreas Spahni, Ronnie Sturzenegger. A. S. R. S.

HC – Rieter-Turnier Winterthur		
TVH – HC Rieter	8:	1
Athletik 57 – TVH	1:	5
KJS Schaffhausen – TVH	5:	5
TVH – TV Veltheim	2:	3
TVH – STV Winterthur	4:	1
ATW-Winterthur – TVH	2:	10

2. Rang im Schlussklassement.

Die letzten Stunden

der alten Metzgerei Heinrich an der Ecke Limmattalstrasse/Gsteigstrasse. Als letztes Haus der Serie, wo in rund zwei Jahren der neue Hönegger Markt stehen wird, wurde das Haus von Metzger Heinrich abgebrochen. Das Gebäude sei auf den Tag genau sechzig Jahre alt, bemerkte Metzgermeister Kurt Heinrich. Sehr sorgfältig, teilweise schlugen die Abbruch-Spezialisten von Hand mit grossen Hämmern in das mürbe Mauerwerk, denn Passanten und Verkehr durften nicht gefährdet werden. Überlebt



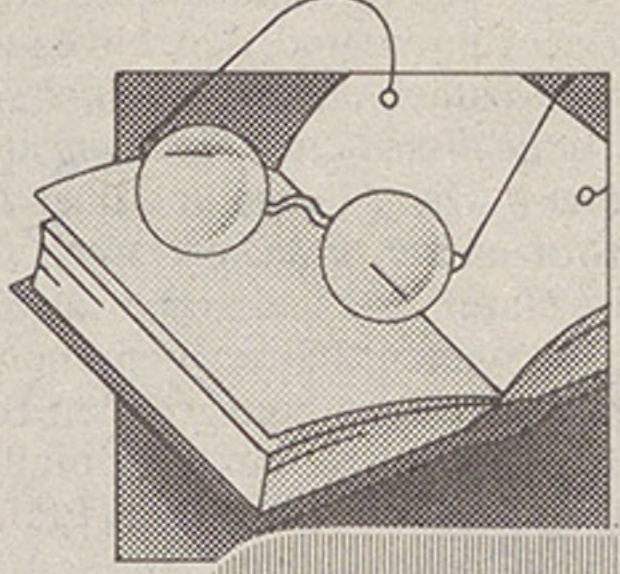
Frauen-Förderpreis 1987

Der Verein Freisinnig-Demokratischer Frauen der Stadt Zürich hat 1985 anlässlich seines 50jährigen Bestehens erstmals einen Frauen-Förderpreis als Anerkennung privaten Wirkens von Zürcher Frauen für die Gemeinschaft verliehen. Im Jubiläumsjahr wurden die Gründerinnen des Zürcher Hauses für geschlagene Frauen mit diesem Preis ausgezeichnet. 1986 wurde er Frau Dr. Margaret Engeler für ihr Buch «Briefe an Volkmar Andrae» und für ihre Verdienste um das Musikleben der Stadt Zürich zuerkannt. 1987 will der Verein nun den Förderpreis zum dritten Male verleihen.

Mit ihrem Förderpreis wollen die FDP-Frauen der Stadt Zürich zu vermehrt Engagement ausserhalb von Familie und Beruf ermuntern. Er wird einer oder mehreren Frauen zugesprochen, die sich auf privater Ebene in der Stadt Zürich um die Öffentlichkeit verdient gemacht haben. Der Preis ist jedoch nicht für künstlerisches Schaffen ausgesetzt. Die Bewerberinnen müssen nicht Mitglied der FDP sein. Die auszuzeichnende Tätigkeit soll aber nicht mit einem politischen oder kirchlichen Amt in Verbindung stehen.

Frauen, welche die genannten Voraussetzungen erfüllen, bewerben sich entweder selbst oder können von Dritten vorgeschlagen werden. Dies geschieht mit folgenden Unterlagen: kurzer Lebenslauf – genaue Beschreibung der zu fördernden Tätigkeit – Referenzen. Die Bewerbungen sind bis zum 30. September 1987 zu richten an Frau Franziska Frey-Wettstein, Präsidentin des Vereins Freisinnig-Demokratischer Frauen der Stadt Zürich, Heliosstrasse 6, 8032 Zürich. Die Preisträgerin wird vom Vorstand des genannten Vereins unter Wahrung strengster Diskretion bestimmt. Die Wahl ist endgültig und der Rechtsweg ausgeschlossen.

Das SBG-Seniorenkonto bringt Leben in Ihr Spargeld. Ab 60 erhalten Sie einen höheren Zins. Zudem können Sie Ihre Zahlungen und Wertpapierengeschäfte über dieses Konto abwickeln und sich die Rente und Pension direkt darauf gutschreiben lassen. Ihr SBG-Kassier erklärt Ihnen gerne alle Vorteile.



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Hönegg Der Kantonsrat versuchte am Montag in einer Ganztagesitzung wiederum, die Traktandenliste, die über 100 Geschäfte aufweist, etwas abzubauen. Die nach wie vor aktiven Parlamentarier füllen allerdings mit neuen Vorstössen die Pendenzenliste immer wieder auf.

Die parlamentarische Initiative Stopper, LdU, Uster, verlangt eine Anpassung des Planungs- und Baugesetzes dahingehend, dass nur solche Grundstücke überbaut werden dürfen, «die eine einwandfreie Bedienung durch öffentliche Verkehrsmittel gewährleisten.» Damit sollen Siedlungsgebiete, die durch die zunehmende Mobilität entstanden sind, nicht ohne weiteres überbaut werden und zwar auch dann nicht, wenn das Land bereits erschlossen ist und genügend zugänglich. Trotz Opposition, vor allem aus bürgerlichen Kreisen, erreicht die Initiative das notwendige Quorum von 60 Stimmen; es wird von 71 Ratsmitgliedern unterstützt. Ebenfalls unterstützt wird die parlamentarische Initiative, die Wohnquartiere und Erholungsgebiete vor dem motorisierten Verkehr schützen will. Bruno Steiner, CVP, Zürich, wünscht mit seiner parlamentarischen Initiative eine Verbesserung des Rechtsbestandes für Opfer von Gewaltdelikten. Insbesondere Opfern von Sexual- und Gewaltdelikten soll das Recht eingeräumt werden, einen kostenlosen Rechtsbeistand bis zur Erledigung des Strafverfahrens zu verlangen. Die engagierte Diskussion bezieht sich weniger auf das Anliegen an sich, als vielmehr auf den einzuschlagenden Weg zur Verbesserung der heutigen Situation. Auf Unterstützung der Initiative entfallen 78 Stimmen, womit sie angenommen ist. Ein nicht ganz neues Anliegen formuliert Franz Signer, SP, Zürich. Er verlangt eine Änderung des Steuergesetzes in dem Sinne, dass Ehepaare inskünftig 25 Prozent der Nettomiete, höchstens Fr. 6000.— jährlich, und Alleinstehende 20 Prozent, maximal Fr. 2500.— von den Steuern absetzen können. Ich habe dargelegt, dass ein pauschaler Abzug für alle Mieter, unabhängig von ihrem Einkommen und der Höhe der Mietzinsbelastung, unsozial sei. Insbesondere bei den höheren Einkommen wirke sich der Abzug wegen der Progression stärker aus. Auch die Gleichbehandlung der Mieter mit eher tiefen Mietzinsen mit Neumieter mit meistens hohen Mietzinsen sei ungerecht. Ich befürchte auch, dass der Wohnraumbedarf dadurch noch mehr zunimmt und die Baulandreserven bald aufgebraucht sein werden. Trotz diesen Bedenken unterstützen 77 Ratsmitglieder die Initiative. Eine weitere parlamentarische Initiative verlangt die Offenlegung der Interessenbindungen der Kantonsräte. Sie ist grundsätzlich unbestritten und wird von 86 Ratsmitgliedern unterstützt.

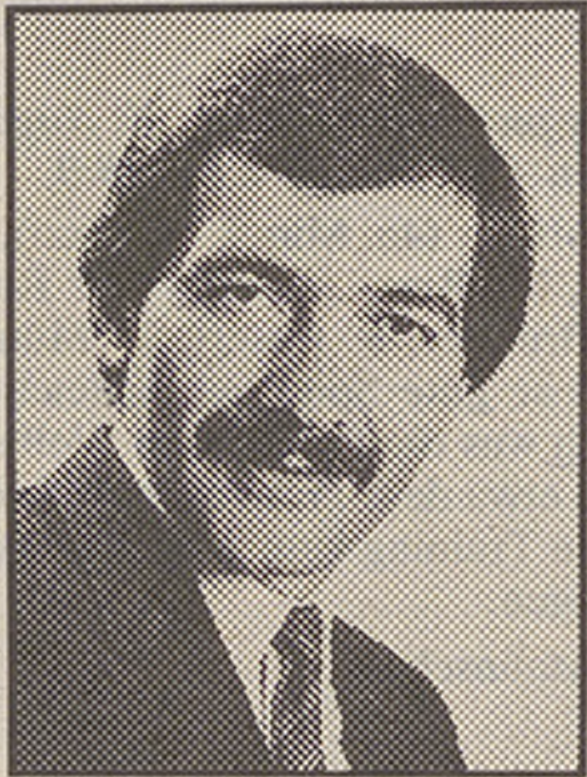
Ein nicht ganz neues Anliegen formuliert Franz Signer, SP, Zürich. Er verlangt eine Änderung des Steuergesetzes in dem Sinne, dass Ehepaare inskünftig 25 Prozent der Nettomiete, höchstens Fr. 6000.— jährlich, und Alleinstehende 20 Prozent, maximal Fr. 2500.— von den Steuern absetzen können. Ich habe dargelegt, dass ein pauschaler Abzug für alle Mieter, unabhängig von ihrem Einkommen und der Höhe der Mietzinsbelastung, unsozial sei. Insbesondere bei den höheren Einkommen wirke sich der Abzug wegen der Progression stärker aus. Auch die Gleichbehandlung der Mieter mit eher tiefen Mietzinsen mit Neumieter mit meistens hohen Mietzinsen sei ungerecht. Ich befürchte auch, dass der Wohnraumbedarf dadurch noch mehr zunimmt und die Baulandreserven bald aufgebraucht sein werden. Trotz diesen Bedenken unterstützen 77 Ratsmitglieder die Initiative. Eine weitere parlamentarische Initiative verlangt die Offenlegung der Interessenbindungen der Kantonsräte. Sie ist grundsätzlich unbestritten und wird von 86 Ratsmitgliedern unterstützt.

Optik Götti Brillen Kontaktlinsen optische Instrumente Limmattalstrasse 189 beim Meierhofplatz Telefon 56 20 10

Zürich-Regensdorf

MÖVENPICK HOTEL Das aktive Kongress-Hotel

Tel. 01/840 25 20 Telex 825888



Buffet Mediterranée

Kalte und warme Spezialitäten und Delikatessen rund ums Mittelmeer. Machen Sie jetzt im Schmitte Grill einen kulinarischen Trip rund ums Mittelmeer. Dabei stellen Sie sich Ihre Gourmetreise selbst zusammen! Das absolute Sonntagsvergnügen — das Buffet Méditerranée für Fr. 45.— pro Person. Ich freue mich auf Ihren Besuch. Reservieren Sie bitte frühzeitig. Ihr Jonce Nastovski

Dancing 4 Restaurants Kegelbahnen Chinderparadies am Sonntag

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes) Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache). Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an. Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Geschädigten die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes). Bauprojekt: Ackersteinstrasse 116, Umbau Untergeschoss, R. Linder, Vertreter: P. Hauenstein Umbauten AG, Haselsteig 19, Bülach. 1. September 1987 Baupolizei

Umweltschutz und Aathal-Tunnel

Im ganzen Kanton Zürich – auch in der Stadt gleichen Namens – gilt die S-Bahn als das umweltfreundliche Jahrhundertwerk. Von ihr verspricht man sich eine massive Reduktion des Autoverkehrs und damit einen entscheidenden Beitrag zum Schutz von Umwelt, Natur und Menschen. Dazu sagen wir alle Ja.

Damit die S-Bahn ihren Zweck erfüllen kann, muss eine gewaltige Frequenzsteigerung stattfinden. Auch auf der engen Strecke zwischen Uster und Wetzikon. Züge fahren zwar mit Strom, aber sie verursachen trotzdem Lärm, und vor allem dort, wo sie nicht niveaugetrennt andere Verkehrswege kreuzen. Auf der neu ausgebauten Doppelspur werden ab 1990 doppelt so viele Züge mit viel grösserer Geschwindigkeit als heute durch das enge Tal rasen. Im Schnitt einer alle sechs Minuten. Natürlich in den Stosszeiten, wenn sowieso viele Fussgänger, Velo- und Autofahrer unterwegs sind, noch dichter als in den ruhigen Zwischenstunden.

Aus allen diesen Gründen entschloss sich der Kantonsrat, bei Seegräben im Aathal diese S-Bahn durch einen Tunnel zu führen und den Niveauübergang beim Bahnhof aufzuheben. Der Tunnel schont die Umwelt, denn ohne diesen muss ein Hang angeschnitten und mit einer 8 Meter hohen und über 100 Meter langen Betonstützmauer gesichert werden. Solche Eingriffe in die Natur sind viel gröber als zwei Tunnelleingänge. Seit vielen Jahren bemühen wir uns landauf, landab, aus Sicherheitsgründen Bahnübergänge niveaufrei zu machen, um die Unfallgefahr zu reduzieren. Tragische Unfälle wie in Pfäffikon mit einer grossen Zahl unschuldiger Todesopfer sollten uns Verpflichtung sein, dieses Ziel weiterhin zu verfolgen.

In Aathal treten nun ausgerechnet jene, die den Umweltschutz als ihr besonderes Anliegen auf die Fahne schreiben, als Gegner des Tunnels auf und sind gegen die Aufhebung des Niveauüberganges. Mit ihrem Nein zum Tunnel verraten Grüne, VCS und andere ihnen Gefolgschaft leistende Gruppen ihre bisherigen Forderungen im Umweltschutz und strafen ihre eigenen Thesen Lügen. Als Begründung für die Beibehaltung des niveaugleichen Bahnüberganges mit einer Barriere führen sie an, dass damit der Autoverkehr behindert werde und die Strasse für den individuellen Verkehr nicht mehr attraktiv sei. Dass so jeden Tag gefährliche Situationen möglich sind, kümmert sie wenig. Eine solche Haltung ist besonders darum unverständlich, weil alle Schüler eines der Ortsteile von Seegräben jeden Tag mit dem Velo oder zu Fuss auf dem Schulweg die Geleise überqueren müssen. Sie könnten es nachher auf der Strassenüberführung gefahrlos tun.

Wenn Umweltschutz zum Politikum wird, treibt er eigenartige Blüten. Da gelten für Grüne die Gesetze der Vernunft und der Logik plötzlich nicht mehr. Da ist man plötzlich gegen die umweltfreundlichste, sicherste und damit menschengerechteste Lösung. Darum hilft man der Umwelt und den Bewohnern von Seegräben und im Aathal am besten, wenn man Ja zur Tunnelvariante sagt.

Ernst Cincera, Nationalrat

Ein modernes Kleid für eine moderne Schule

Zur Abstimmung vom 6. September 1987

Zwei Gründe sind es vor allem, welche eine Änderung der 1970 erlassenen Bestimmungen der Gemeindeordnung über die städtischen Schulen und ihre Behörden notwendig machen:

- 1. Die Abstimmung über Aufgabenteilung und Lastenausgleich zwischen Kanton und Gemeinden vom 2. Dezember 1984 brachte unter anderem eine Kantonalisierung der Berufsschulen. Als städtische Einrichtungen werden ab Frühjahr 1988 nur noch die Schule für Gestaltung (früher Kunstgewerbeschule) und – nach Aufhebung des «Obli» – die Schule für Haushalt und Lebensgestaltung (früher Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule) geführt. Sie werden von je einer Schulkommission beaufsichtigt, welche der Gemeinderat wählt. Die bisherigen Berufsschulpflegen können als überflüssig aufgehoben werden.
- 2. Die um zwölf Mitglieder verkleinerte Zentralschulpflege befasst sich nach der Abtrennung der Berufsschulen nur noch mit den Belangen von Kindergarten und Volksschule. Sie trifft schulpolitische Grundsatzentscheide und erlässt die notwendigen Vorschriften. Die übrigen Kompetenzen gehen an die Kreisschulpflegen, die damit verstärkte Mitwirkungsmöglichkeiten erhalten. Für den einheitlichen Vollzug und die Koordination der laufenden Geschäfte sorgt die Konferenz der Präsidenten der 7 Kreisschulpflegen, die neu auch gewisse finanzielle Kompetenzen erhält.

Mit der Neuordnung sollen die Volksschulbehörden auch verpflichtet werden, für ein zeitgemässes und vielfältiges Angebot an freiwilligen Kursen sowie an sportlichen und kulturellen Veranstaltungen und eine den heutigen Bedürfnissen entsprechende Betreuung und Verpflegung der Schüler zu sorgen. Der Gemeinderat wird sodann ermächtigt, in einer dem fakultativen Referendum unterstehenden Verordnung die Führung von gemeindeeigenen Schulen (Sonder-, Heimschulen) sowie von neuen Einrichtungen wie Schülerclubs und Tagesschulen zu regeln, damit die Stadt Zürich wie bisher rasch und flexibel auf neue Entwicklungen im Schulwesen reagieren kann. Der Schulkreis Waidberg ist an einer solchen rechtlichen Verankerung des erfolgreichen Schülerclubs Nordstrasse mit sieben Primarklassen und rund 120 Schülerinnen und Schülern natürlich besonders interessiert.

Die neuen Bestimmungen der Gemeindeordnung räumen den bürgernahen Kreisschulpflegen mehr Kompetenzen im Bereich von Kindergarten und Volksschule ein und halten die städtischen Schulen für zeitgemässe Entwicklungen offen. Wir sollten ihnen deshalb zustimmen.

Dr. Sylvia Staub, Gemeinderätin FDP

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 23. August 1987 Zürich-Affoltern 2 – Höngg 1 2:2 (2:0)

Aufstellung: Rolf Hausmann, Jürg Heusser, Daniel Reichmuth, Christian Wirth, Andreas Knapp, Patrick Gyger, Otmar Singer, Marcel Pohle, René Zimmermann, Andreas Wyss, Marcel Sutter (ab 57. Adrian Schütz). Ein nur halbwegs geglückter Saisonauftakt für die Höngger. Gegen den Aufsteiger aus der 4. Liga Zürich-Affoltern 2 resultierte wenigstens noch ein Unentschieden. Lange Zeit sah es aber nach einem 0:2 Rückstand nicht darnach aus.

Affoltern versuchte mit viel Kampfgeist die technischen Mängel wettzumachen. Dies gelang der Mannschaft auch recht gut. In den meisten Zweikämpfen konnten sich die Einheimischen durchsetzen. Die Höngger hatten vorerst Mühe ins Spiel zu kommen. Der Ball bekam auf dem nassen Terrain viel Fahrt, so dass die meisten Pässe ins Seitenaus rollten. Nach zwanzig Minuten musste sich Torhüter Rolf Hausmann erstmals geschlagen geben. Nach einem Corner schoss ein Affoltern-Spieler den Ball mit einer schönen Direktabnahme ins Tor. Ein unhaltbarer Treffer! In einem psychologisch sehr ungünstigen Zeitpunkt, kurz vor der Pause, erhöhten die Einheimischen gar auf 2:0. Rolf Hausmann liess einen harmlosen Schuss abprallen, was Affoltern zur 2:0 Pausenführung ausnützte. Nach dem Seitenwechsel steigerten sich die Höngger, während Affoltern etwas abbaute. Der Anschlusstreffer von Andreas Wyss war sehenswert. Mit einem herrlichen Distanzschuss überlistete er den Torhüter von Affoltern. Das gab den Hönggern jetzt noch mehr Selbstvertrauen. Affoltern kam nur noch sporadisch vor das Höngger Tor. Der Druck von Höngg nahm immer mehr zu. So verwunderte es nicht, dass die Höngger nach einen Freistoss doch noch ausgleichen konnten. Wieder war es Andreas Wyss, der den Ball noch über die ominöse Linie drücken konnte. Das Spiel war durch viele Unsauberkeiten geprägt. Der energische sehr gut pfeifende Schiedsrichter hatte die Partie aber jederzeit im Griff.

Am nächsten Sonntag steht dann das erste Heimspiel der neuen Saison auf dem Programm. Dabei treffen die Höngger auf die zweite Mannschaft von Schwamendingen.

Tore: 1:0 20. Minute, 2:0 41. Minute, 2:1 65. Minute Andreas Wyss, 2:2 78. Minute Andreas Wyss.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Silvio Grande (verletzt). Sehr gute Schiedsrichterleistung!

Martin Spühler

Meisterschaftsspiel vom 30. August 1987 Höngg 1 – Schwamendingen 2 4:3 (2:3)

Aufstellung: Rolf Hausmann, Jürg Heusser, Daniel Reichmuth, Christian Wirth, Andreas Knapp, Patrick Giger, Otmar Singer (ab 87. Martin Gubler), Marcel Pohle, Adrian Schütz, René Zimmermann, Andreas Wyss.

Die Höngger konnten einen zweimaligen Rückstand noch in einen Sieg umwandeln. Beide Mannschaften schnitzerten in der Abwehr böse. Erfreulich ist es, dass die Höngger endlich wieder einmal Tore schiessen konnten.

Das Spiel begann für Höngg denkbar schlecht. Wie schon gegen Zürich-Affoltern lagen die Höngger nach individuellen Fehlern bald einmal mit 0:2 im Rückstand. Es scheint fast so, dass die Höngger immer zuerst in Rückstand geraten müssen, bis sie erwachen. Ein herrlich getretener Freistoss von Adrian Schütz à la Platini bedeutete für Höngg den Anschlusstreffer. Doch nur wenig später piffte der Schiedsrichter einen sehr strengen Penalty für Schwamendingen. Doch Torhüter Rolf Hausmann konnte diesen Strafstoss mit einer Glanzparade abwehren. Bei ihm wechselten in dieser Partie Licht und Schatten häufig ab. Nach einem erneuten Verteidigungsfehler auf Seiten der Höngger erhöhten die Gäste auf 1:3. Wer meinte, dass dies nun die endgültige Entscheidung wäre, sah sich getäuscht. Die Höngger konnten sich noch einmal aufraffen. Sekunden vor der Pause war es wiederum Adrian Schütz nach einem präzisen Pass von Marcel Pohle, der die Höngger wieder bis auf ein Tor heranbrachte. Gleich nach dem Seitenwechsel fehlte wenig und Höngg hätte schon zu diesem Zeitpunkt den Ausgleich erzielt. Ein Eckball, geschlagen von René Zimmermann, landete auf dem Kopf von Andreas Knapp, der das Ziel nur um wenig verfehlte. Zwanzig Minuten vor Schluss war es dann soweit. Nach einer guten Flanke von Adrian Schütz war es René Zimmermann, der mit einer schönen Direktabnahme dem Torhüter von Schwamendingen keine Chance liess. Was niemand mehr für möglich hielt geschah dann doch noch kurz vor Schluss. Für den Siegestreffer zeichnete sich noch Andreas Knapp verantwortlich. Mit letzter Energieleistung brachten die Höngger diesen glücklichen, aber doch verdienten Sieg über die Zeit. So lautet nun die positive Bilanz nach zwei Spielen drei Punkte.

Meinung des Trainers Heinz Keller zum Spiel: «In der ersten Halbzeit waren wir völlig von der Rolle. Individuelle Fehler führten zu diesen Gegentoren. Mit der zweiten Hälfte bin ich zufrieden. Dank unserer guten Kondition und Moral konnten wir der Partie noch eine entscheidende Wendung geben. An der Taktik müssen wir noch schwer arbeiten.»

Tore: 0:1 5. Minute, 0:2 7. Minute, 1:2 20. Minute Adrian Schütz, 1:3 36. Minute, 2:3 44. Minute Adrian Schütz, 3:3 70. Minute René Zimmermann, 4:3 76. Minute Andreas Knapp.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Silvio Grande (verletzt).

Martin Spühler

Junioren

Meisterschaftsspiel vom 30. August 1987 SV Höngg Junioren A1 – FC Dietikon 2:0 (1:0)

Durch die Freundschafts- und Cupspiele motiviert, nahmen wir das erste Meisterschaftsspiel in Angriff. Am Anfang beeindruckte uns der Gegner mit harten (unfairen) Attacken, so war es nicht verwunderlich dass wir nervös und verunsichert spielten. Mit ein

bisschen Glück und viel Durchsetzungsvermögen gingen wir kurz vor der Pause 1:0 in Führung. Von der Hitze und dem schnellen Spiel gezeichnet, versuchten wir den Ball in den eigenen Reihen zu halten. Daraus entstanden mehrere Torchancen, wovon wir eine verwerten konnten. Verdient gewannen wir so zwei wichtige Punkte im Startspiel. Die Mannschaft hofft auch diesen Sonntag auf viele Zuschauer.

A1 Pressechef

Freundschaftsspiel vom Sonntag 23. August 1987 SV Höngg B 1 – FC Seefeld 3:1 (2:0)

Nach einem grossen Wolkenbruch konnten wir das Spiel auf einem sehr schmalen Platz in Angriff nehmen. Gegen einen gleichwertigen Gegner dominierten wir das Spiel von Anfang an. Mit kurzen, flachen Zuspielen kamen wir zum Torerfolg. Aus einer Unachtsamkeit kam der Gegner zu einer Chance und nutzte diese aus.

M. Viazzoli

4. Liga

SV Höngg 2 – FC Wiedikon 2 4:2 (1:0)

Bei herrlichem Fussballwetter traten die Höngger erstmals vor eigenem Publikum an, welches auch nicht enttäuscht wurde. Doch nicht wie gewünscht, übernahmen die Rot-Blauen das Spielgeschehen in die Hand, sondern die Gäste, die dank der schlechten Deckung im Mittelfeld unsere Abwehr unter Druck setzten. In dieser Phase war Reto Jaquet wiederum voll auf dem Posten und konnte somit einen Rückstand verhindern. So kam es wie es schon so oft im Fussball geschieht. Nach einem Super Diagonalpass von B. Wyss zu R. Troyon konnten die Höngger nach 15 Minuten in Führung gehen. Schade, dass ein herrliches Solo, bei dem Th. Schaad 4 Gegner stehen liess, ihm beim Abschluss der Torpfosten im Weg stand. Auch nach dem Pausentee steckten die Gäste nicht auf obwohl bereits wenige Minuten nach Wiederbeginn das 2:0 fiel. Abermals war es B. Wyss, welcher Th. Bühn mit einem gutem Zuspiel in Szene setzte, der diesen Treffer erzielte. Als die Gäste den lang fälligen Anschlusstreffer erzielten, war es dem dritten Stürmer in unserer Reihe vorbehalten den alten Abstand wieder herzustellen. Torschütze: K. Schaad. Nun setzte der FC Wiedikon alles auf eine Karte. Auch mit 10 Spielern brachten Sie unsere Abwehr noch in Nöten. Aber auch den Treffer zum 3:2 steckten die Einheimischen weg, diesmal gelang es Captain M. Petrocchi mit dem 4. Tor seine gute Leistung nach langer Spielpause zu krönen. Zieht man den Pfostenschuss von St. Greil kurz vor Ende des Matches in Betracht, so ist der Sieg auch in dieser Höhe verdient.

H. Sch.

Meisterschaftsspiel vom Sonntag, 30. August 1987 FC Wollishofen – SV Höngg 4. Liga 8:0

E. Spigir, R. Müller (46. Min. E. Pispico), M. Suter, M. Schneider, M. Ries, A. Jaggy, D. Ramelet, A. Ramelet, R. Brunner, R. Caseri, St. Mürger. Das phasenweise gute Spiel fiel vielleicht etwas zu hoch aus, doch was die Höngger in Wollishofen boten, entsprach etwa dem Trainingsbesuch der letzten Wochen! Ohne Training kein Zusammenspiel, kann man da nur sagen.

Redaktor, 3. Mannschaft

M. R.

Senioren

Matchbericht

FC Fehraltorf – SV Höngg Senioren I 1:3

Aufstellung: O. Schmid; L. Sopko, R. Lingua, JP. Dadier, C. Hulliger, P. Inderbitzin, M. Schöllkopf, U. Stoop; S. Keller, René Meier, R. Cavegn/Affolter, Kuhn, Schaad, Allemann. Torschützen: Meier, Keller, Cavegn.

Das zur Zeit noch riesige Senioren-I-Kader erschien 15köpfig in Fehraltorf, einem Dorf, das bis zu unserem Auftritt weniger für Fussball denn für Pferdeanlässe bekannt war. Da auch bei dieser Hitze nur drei Ersatzspieler zugelassen sind, achtete Coach Bruno Ciceri bei der Aufstellung auf das Aussehen der Spieler. Dem Frischetest nicht gewachsen war Adi Schaad, der mit einem kühlen Weissen bewaffnet aus der Pferdeboxe eine recht mittelmässige Partie ansehen musste.

Etwa 20 Minuten lang galoppierten wir ununterbrochen auf das gegnerische Tor zu, drehten Pfaffen im Strafraum und vergassen dabei das Toreschiessen. Als wir jedoch Adi am Wetschalter auf Unentschieden setzen sahen, rafften wir uns auf, erinnerten René an seinen Spitznamen «Düsen-Meier», welcher den Ball am Huf durchging und sicher einschob. Damit war für den Gegner Anlass gegeben, unsere Spielhälfte betreten zu dürfen (Anstoss). Bereits bei deren zweitem Besuch in unserer Hälfte, nach bereits 65 Minuten, gelang ihnen der Ausgleich, da Verteidigung und Torwart Ossi Schmid bei einem direkten Freistoss darüber diskutierten, ob sie einen Doppel-Oxer oder gar eine Dreifach-Kombination aufstellen sollten. Einzelaktionen von Cavegn und Keller verhinderten dann doch noch die Überraschung der Turfseason 87/88. Auswechslungen: Affolter nach 10 Minuten für Lingua (verletzt); Allemann und Kuhn für Keller und Inderbitzin, die auf die Ersatzbank und zum dort offerierten Weissen drängten. Fazit: Auch nach unserem Gastspiel bleibt Fehraltorf ein Tip nur für Pferdefans; Fussballkenner gehen nach wie vor auf den Hönggi... vor allem samstags.

Peter Inderbitzin

Senioren-Ausflug zum Affenberg Salem

Am Mittwoch, den 16. September 1987 möchte die Senioren-Vereinigung Höngg Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, zu einer kleinen Ausfahrt einladen.

Unsere Reise beginnt in Höngg und führt uns über Kreuzlingen – Konstanz – Staad und von dort mit der Fähre über den Bodensee nach Ueberlingen, wo wir im Strandhotel Wilder Mann zu einem feinen Mittagessen erwartet werden. Menü: Crème-Suppe, Burgunderbraten, Butterbohnen, Kartoffelkroketten und zum Dessert einen Früchteisbecher. Nach

dieser Mittagsrast fahren wir weiter über Uhldingen nach Salem.

Dort haben Sie, liebe Seniorinnen und Senioren Gelegenheit, Deutschland grösstes und schönstes Affen-Freigehege zu besuchen. Dieser Park ist ein ungewöhnliches in seiner Art fast einmaliges Erlebnis. In einem landschaftlich reizvollen, zirka 20 ha grossen Mischwald leben über 250 Berberaffen wie in freier Wildbahn.

Berberaffen leben in Marokko und Algerien in Höhen bis über 2000 Meter. Angepasst an das rauhe Klima des Atlas-Gebirges in ihrer Heimat, haben die Berberaffen am Bodensee auch im Winter keine Probleme mit der Kälte. Im Freileben vom Aussterben bedroht, vermehren sie sich am Affenberg so gut, dass sich dort ein wertvoller Reservebestand gebildet hat. Durch kein Gitter getrennt, geht der Besucher in dieser Anlage auf einem 600 Meter langen Rundweg durch den von den Affen bewohnten Wald. Am Eingang wird jedem Besucher gratis eine Handvoll Futter abgegeben, das er den Affen verfüttern darf. Das Schöne an diesem Park ist, dass man die Tiere völlig ungehindert beobachten kann und direkten Kontakt zu ihnen hat. Der Besucher hat die Gelegenheit, eine sozial organisierte Tiergesellschaft in ihrem natürlichen Biotop zu beobachten. Ebenso interessant ist der vor dem Eingang zum Affen-Freigehege liegende malerische Storcheneiher. Er wird von vielen freilebenden Wasservögeln und einer Brutkolonie von im Frühjahr und Herbst ebenfalls freilebenden Störchen bevölkert.

Anschliessend an diesen Parkbesuch fahren wir via Ueberlingen–Radolfzell–Stein am Rhein (Zvierihalt im Restaurant Badstube, Kaffee und ein Gebäck) – Winterthur zurück nach Höngg. Zu dieser sicherlich erlebnisreichen Fahrt möchten wir alle Seniorinnen und Senioren aus Höngg und Umgebung ganz herzlich einladen.

Besammlung und Abfahrt: Um 09.30 Uhr auf dem Parkplatz der Firma Zweifel, an der Regensdorferstrasse 20 in Höngg. (Rückkehr nach Höngg zirka 18.00 Uhr).

Preis: Fr. 50.— für die Carfahrt, inklusive Mittagessen, Zvieri, Parkeintritt und Fähre.

Anmeldung: Bei Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon: 56 99 44. Bürostunden von Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr und Donnerstag 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr.

Anmeldeschluss: Freitag, den 11. September 1987.

Wichtig: Pass oder Identitätskarte nicht vergessen!

Walter Gyr, Sozialarbeiter

Höngger Armbrustschieszen 1987

Wir Höngger Armbrustschützen freuen uns sehr, Euch am 26./27. September bei uns auf dem Hönggerberg begrüssen zu dürfen. Das Programm umfasst 5 Schüsse auf die 10er-Scheibe und kann einzeln oder in einer Mannschaft geschossen werden.

Unsere Medaillen-Serie mit Zürcher Sehenswürdigkeiten läuft immer noch. In diesem Jahr ist das Opernhaus an der Reihe. Zudem erhält jede Siegermannschaft pro Kategorie einen Spezialpreis und für ein Jahr einen herrlichen Wanderpokal. Der Mannschaftswettkampf ist unterteilt in folgende Kategorien: Vereine Damen – Vereine Herren – Firmen – Gäste (für alle Nichthöngger).

In den Kategorien Vereine Damen und Gäste werden dieses Jahr neue Wanderpreise vergeben. Sie wurden in verdankenswerter Weise von den endgültigen Siegern, «Teenager Spätlese» und «EKZ Dietikon» gespendet.

Für Mannschaften wären wir dankbar, wenn sie sich voranmelden würden. Einzelschützen melden sich wie üblich am Anlass direkt an. (Ebenso spätentschlossene Mannschaften.)

Voranmeldung bitte an: Otto Keller, Riedhofstrasse 252, 8049 Zürich; telefonisch erreichbar ab 13. September unter Tel.: 56 33 37.

Schiesszeiten: Samstag, 26. September: 08.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr; Sonntag, 27. September: 08.30 bis 13.00 Uhr (Winterzeit), Absenden 15.00 Uhr.

Schiessberechtigt ist, wer im 12. Altersjahr steht bis 7.

Wir hoffen, Ihr könnt dieses Wochenende bei uns auf dem Hönggerberg (beim 300-Meter-Schiessstand) bei sonnigem und warmem Wetter geniessen. Unser Stubenmeister wird auf jeden Fall bereit sein.

Atem- und Gesundheitsgymnastik

Seit Jahren besteht auch in Höngg die Möglichkeit, Kurse in Atemschulung und Gymnastik zu besuchen. Was bezweckt man eigentlich mit Atemübungen, worin liegt der Hauptgewinn?

«Atem ist Leben.» Atem- und Stimmpflege bedeuten Nerven- und Lebenspflege überhaupt. Richtiges Atmen und eine klingvolle Stimme sind Ausdruck von Gesundheit, beeinflussen den ganzen Körper. Viele Störungen können mit Atemgymnastik aktiv bekämpft werden: Rheuma, chronisch kalte Füsse, Rücken- und Muskelschwäche, Nervosität, Zirkulationsstörungen, Kurzatmigkeit, unrichtiges Atmen, Asthma und Katarrh reagieren positiv auf Atemübungen.

Neben der Atemschulung liegt ein weiteres Schwerkraft auf Spannung- und Entspannung das A und O jeglicher Erneuerung. Heilung wird nie durch Ruhe und Schonung allein erreicht. Gesundheit bedeutet Kraft. Kraft aber kommt nicht aus Schwäche, nicht nur aus Schlaf und Entspannung sondern aus Massnahmen die Kraft erzeugen. Dazu gehören auch Rücken-Nacken und alle anderen gymnastischen Übungen, welche in unseren abwechslungsreichen fröhlichen Stunden voll zum Zuge kommen. So vermögen diese Atem- und Gymnastikübungen auf lange Sicht tatsächlich eine allgemeine Stärkung des ganzen Organismus zu bewirken.

«Atem ist Leben» Alle modernen Methoden der Selbstbeherrschung zum Beispiel des autogenen Trainings, der psychosomatischen Störungen, basieren auf dieser Theorie. – Wer macht mit?

Auskunft erteilt: 56 47 36

Monica Mangold

Die Sammlerleidenschaft des Hönngers Clemens Rimoldi

Prachtvolle Schmetterlinge und Insekten im Letzipark ausgestellt

Der Entomologe Clemens Rimoldi, 1920 in Hönegg geboren, frönte seinem faszinierenden Hobby schon auf Kindsbeinen. War sein Jagdrevier damals der Hönggerberg, die Werdinsel und der Altberg, ist es heute die ganze Welt. Seine Sammlung kann sicher als einmalig bezeichnet werden. Vielfalt, sowie die gekonnte Präsentation sind Markenzeichen der sensationellen Show!

Bis 12. September ist die 2500 prachtvolle Schmetterlinge, Käfer Raupen und weitere Insekten umfassende Ausstellung im Einkaufszentrum Letzipark zu bewundern, wo Clemens Rimoldi Fragen beantwortet und Zusammenhänge erklärt. 40 der insgesamt 180 Vitrinen sind nach biologischen Themen geordnet und stellen auch für Schulklassen interessantes Anschauungsmaterial dar.

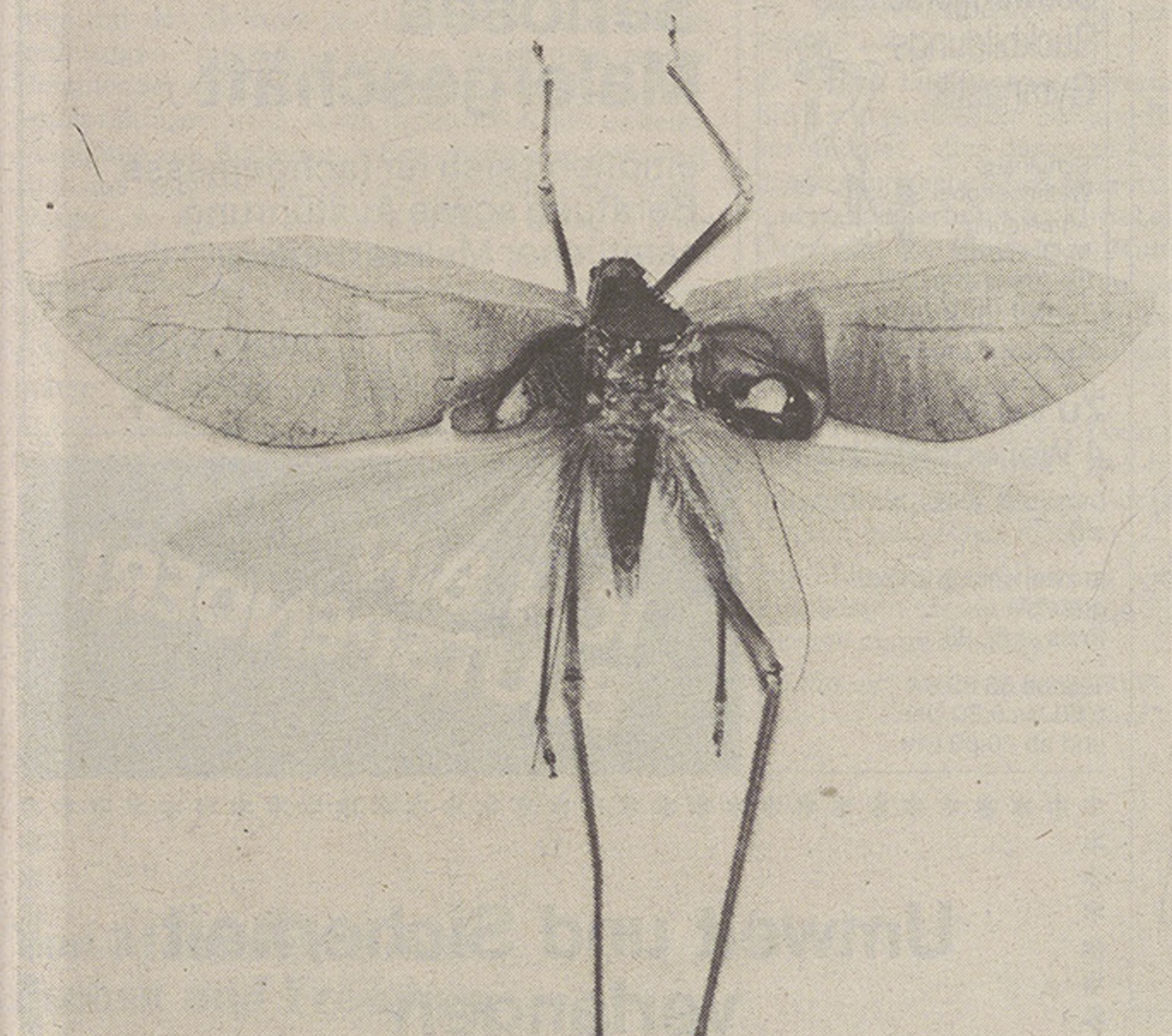
Sammler und Züchter

Seit über vierzig Jahren befasst sich Clemens Rimoldi mit der Insektenwelt und ihrer Bedeutung für Mensch und Natur. Durch weite Reisen, Zucht, Tausch und



Eine bizzare Heuschrecke aus Malaysia; die Transparenz der zarten Flügel ist in der gesamten Schönheit nur am Original zu bewundern.

Zwei Gruppen von tropischen Tagfaltern: links ein Papilio aus Peru, rechts H. dexthea aus Madagaskar.



Ankauf entstand so eine Privatsammlung, die in ihrer Art und Vielfalt einmalig ist. Die prächtigen buntschillernden Schmetterlinge werden von Insektenforschern auf der ganzen Welt, nicht wie oft angenommen, in der Natur gefangen, sondern gezüchtet. Dabei erhalten sie wertvolle Einblicke in die Lebens- und Verhaltensweise der geheimnisvollen Insekten. Jeder Züchter lässt eine grosse Anzahl der geschlüpften Falter frei fliegen.

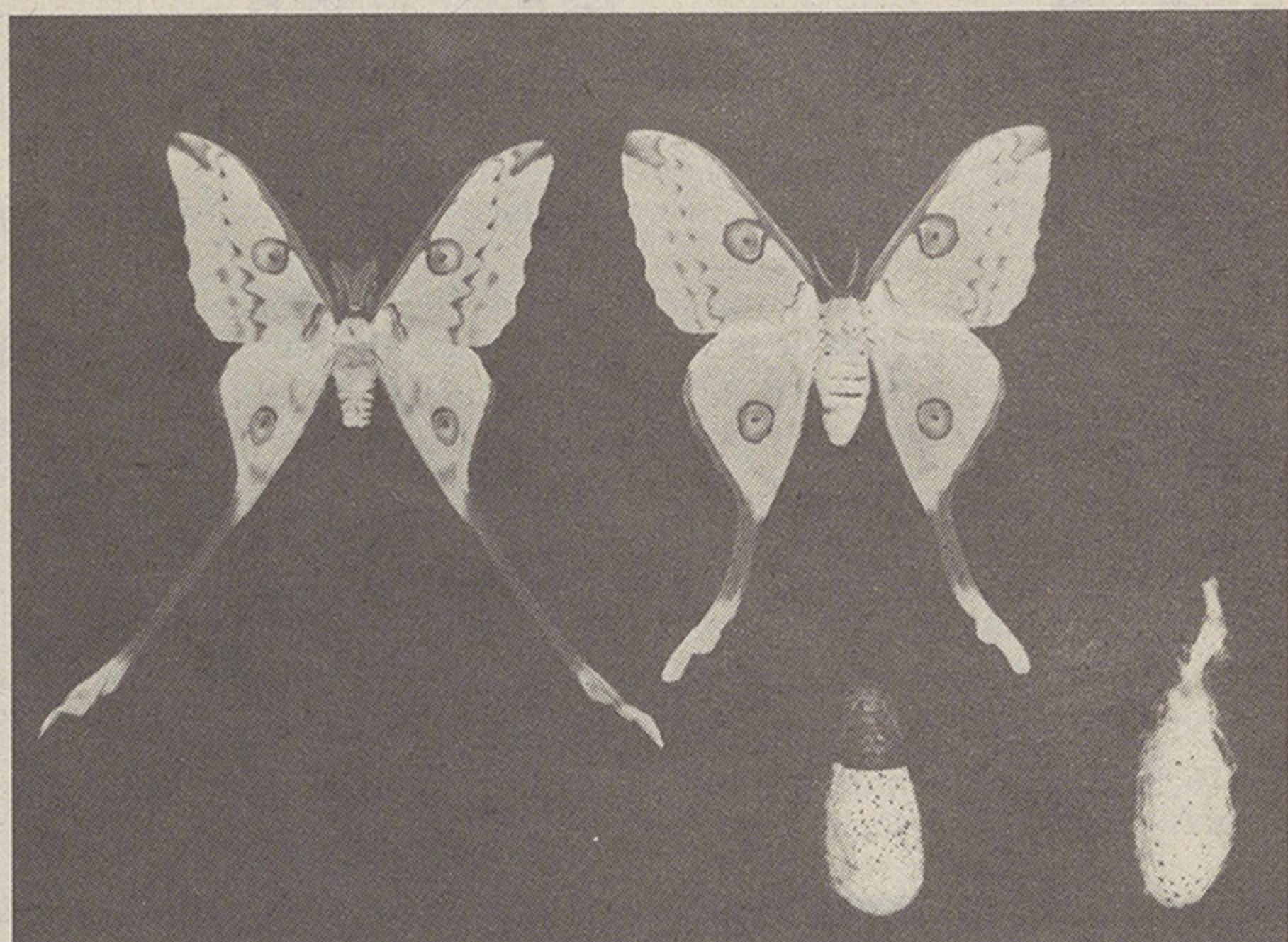
Bis heute sind weltweit rund 800 000 Insektenarten gefunden und beschrieben worden, in Mitteleuropa kennt man rund 28 000. Mit Ausnahme der farbenprächtigen Schmetterlinge schätzen die Menschen Insekten nicht besonders, obschon diese für ein funktionierendes Gleichgewicht in der Natur lebensnotwendig sind. Die Ausstellung «Faszination der Insektenwelt» informiert über die Biologie, Lebensweise und Bedeutung dieser Tiergattung.



«Schönheit und Faszination der Insektenwelt»

ist bis am 12. September im Einkaufszentrum Letzipark in Zürich-Altstetten zu besichtigen. Öffnungszeiten: Täglich von 9 bis 18.30 Uhr, am Donnerstag bis 21 und am Samstag von 8 bis 16 Uhr.

Der Kometenschweif mit Cocon und Puppe. Bis 24 cm lang können bei diesem Nachtfalter die geschwänzten Hinterflügel sein. Herkunftsland: Madagaskar.



Chronisches Verkehrschaos in Zürich als Folge der Limmatquai-Sperrung

... das würde mit Sicherheit ab 1990 die tägliche Durchsage der Zürcher Lokalsender und des DRS-Regionaljournals sein, wenn die völlig wirklichkeitsfremde Initiative durch die irreführenden Stimmbürger angenommen würde.

Die gegenwärtigen Verkehrsverstopfungen und Staus bis 17 Kilometer Länge auf der San Bernardino-Route als Folge der Unwetterschäden im Urnerland geben uns einen anschaulichen Unterricht, was passiert, wenn eine Verkehrsschlagader unterbrochen wird. Ob es sich um eine Hauptstrasse durchs Gebirge oder eine innerstädtische Hauptverbindungsstrasse handelt, spielt gar keine Rolle. Was passiert mit einem Lebewesen, dessen Hauptschlagader unterbrochen wird? – Es erleidet einen Kollaps! – Was geschieht mit dem Verkehrswesen einer Stadt, die als schweizerische Wirtschaftsmetropole funktionieren soll, der man die Halsschlagader, das heisst die Hauptverbindung zwischen Nord- und Südregion brutal abschneidet? – Verkehrszusammenbrüche mit Rückstau bis in die Aussenquartiere wären die unausweichlichen Folgen.

Was für Varianten bestehen denn überhaupt für den Autoverkehr zwischen Limmattal und dem rechten Zürichseeufer? – In früheren Jahrhunderten waren dafür Niederdorf- und Oberdorfstrasse gut genug. Bis vor zirka 20 Jahren war für Automobile auch die Bahnhofstrasse in der Längsrichtung befahrbar. Jetzt will man alle drei Parallelstrassenzüge abklemmen und als Ersatzrouten nur noch Hirschengraben/Zeltweg und Universitätstrasse/Rämistrasse sowie den Strassenzug Weststrasse (!) /Tunnel-/Alfred-Escherstrasse, die jetzt schon während der Geschäftszeit völlig überlastet sind, offenhalten. Wie

lange noch? Was soll die unsinnige Verlagerung des Verkehrs in die Aussenquartiere? Warum soll das Limmatquai, das erst in den Fünfzigerjahren extra für die Aufnahme des Auto-Mehrverkehrs auf Kosten der Zürcher Steuerzahler (der Schreibende hat damals auch Steuergelder abliefern müssen) ausgebaut worden ist, jetzt zu einer musealen Promenade degradiert werden?

Gerade für uns Hönnger bedeutet das Limmatquai die kürzeste und direkteste Verbindung zum Keis 8 und zu den Gemeinden am rechten Zürichseeufer. Hönng wird kaum je einmal einen direkten Anschluss an die S-Bahn erhalten, also würde die Limmatquai-Unterbindung für uns nur Nachteile bringen. Und Immissionen verursachen uns die Fahrzeuge in der Winzer- und Limmattalstrasse alleweil. Wenn Sie dann zum Beispiel dringend einen Service-Monteur für Ihre Waschmaschine benötigen, der gerade im Kreis 8 auf der Tour ist, wird der vorerst im Verkehrsstau auf einer der Ersatzrouten steckenbleiben, vielleicht eine Viertelstunde oder mehr, und dies auf Ihre Kosten!

Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr? Die Statistiken der letzten Jahre melden einen steilen Anstieg der Autoverkäufe und des Energieverbrauchs. Niemand will freiwillig aufs Auto verzichten, nicht einmal der Vorsteher des städtischen Tiefbauamtes, auf dessen Namen fünf Motorfahrzeuge eingelöst sein sollen...

Fazit: Die totale oder teilweise Sperrung des Limmatquais brächte für Zürichs Bevölkerung gesamthaft riesige Nachteile. Darum stimmen wir alle 2mal Nein zu dieser Vorlage.

Ernst Anderegg

Öffentliche Vorlesungen an der ETH Zürich

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich bietet auch im kommenden Wintersemester jedermann Gelegenheit, verschiedene Vorlesungen und Kurse zu besuchen. Als Auszug aus dem grossen 426-seitigen Semesterprogramm sind deshalb in Form einer einfachen Kleinbroschüre jene Vorlesungen veröffentlicht worden, welche ein weiteres Publikum interessieren könnten.

Neben Vorlesungen der Abteilung XII über Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Literatur und Sprachkursen in den modernen Fremdsprachen inklusive Russisch, Arabisch und Japanisch, werden Vorlesungen über Kunst, Musik, Geschichte, Politik und Gesellschaft sowie auch über Wirtschaft und Recht angeboten. Ebenfalls werden in diesem Programmbezug allgemeinverständliche Vorlesungen aus dem Bereich der Militärwissenschaften aufgeführt.

Grundsätzlich kann das Publikum Veranstaltungen aller Abteilungen besuchen. Details über deren Inhalt und notwendige Vorkenntnisse können dem Semesterprogramm entnommen werden. Die Kleinbroschüre kostet 50 Rappen und kann bei der ETH-Rektoratskanzlei, F-Stock, Rämistrasse 101, 8092 Zürich bezogen werden, Montag bis Freitag, 9 bis 11 und 14 bis 16 Uhr oder schriftlich unter Beilage des Betrages und eines mit der Adresse versehenen frankierten Rückantwort-Couverts, Grösse C5, angefordert werden.

Hörer können sich an der Kasse F 4 ebenfalls im ETH-Hauptgebäude einschreiben: Montag bis Freitag, 9 bis 11 und 14 bis 16 Uhr (2. November bis 6. November 1987 auch 16 bis 17.15 Uhr). Einschreibungen können auch durch Einzahlung der Gebühren auf das Postcheckkonto 30-520-2 (Bern) der ETH Zürich erfolgen. Auf dem Abschnitt für den

Empfänger sind die Nummern der zu belegenden Vorlesungen zu vermerken, worauf dem Absender ein quittiertes Einschreibeformular zugestellt wird. Die Einschreibgebühr beträgt Fr. 20.— pro Vorlesungswochenstunde für das ganze Semester. Der Veranstaltungsbesuch ist höchstens bis Ende der zweiten Semesterwoche ohne Einschreibung gestattet.

«Babysitterdienst Hönng»

Von unserer Babysittervermittlung wird reger Gebrauch gemacht. Leider verfügen wir immer noch über eine kleine Anzahl von kinderliebenden Babysittern. Deshalb bitten wir alle jungen Mädchen (ab 15 Jahren) und älteren Frauen, die gerne ab und zu Kinder hüten würden, sich bei

Frau Mächler, Geeringstrasse 56, Telefon 56 17 35 oder Frau Elzi, Appenzellerstrasse 53, Telefon 56 26 74

zu melden. Auch Familien, die einen Babysitter suchen, melden sich bitte bei obigen Adressen. Die Tarife sind tagsüber bis 20.00 Uhr auf Fr. 4.— pro Stunde, pro Abend Fr. 15.— pauschal (von 20.00 bis 24.00 Uhr) plus Heimbegleitung des Babysitters. Bei der Einschreibung wird eine einmalige Vermittlungsgebühr von Fr. 4.— erhoben, zur Deckung der Unkosten. Sollte eine Babysitter-Adresse nicht mehr in der Kartei geführt werden, bitten wir, jegliche Änderung zu melden.

Quartierverein Hönng
Verein Elternclub Hönngerberg

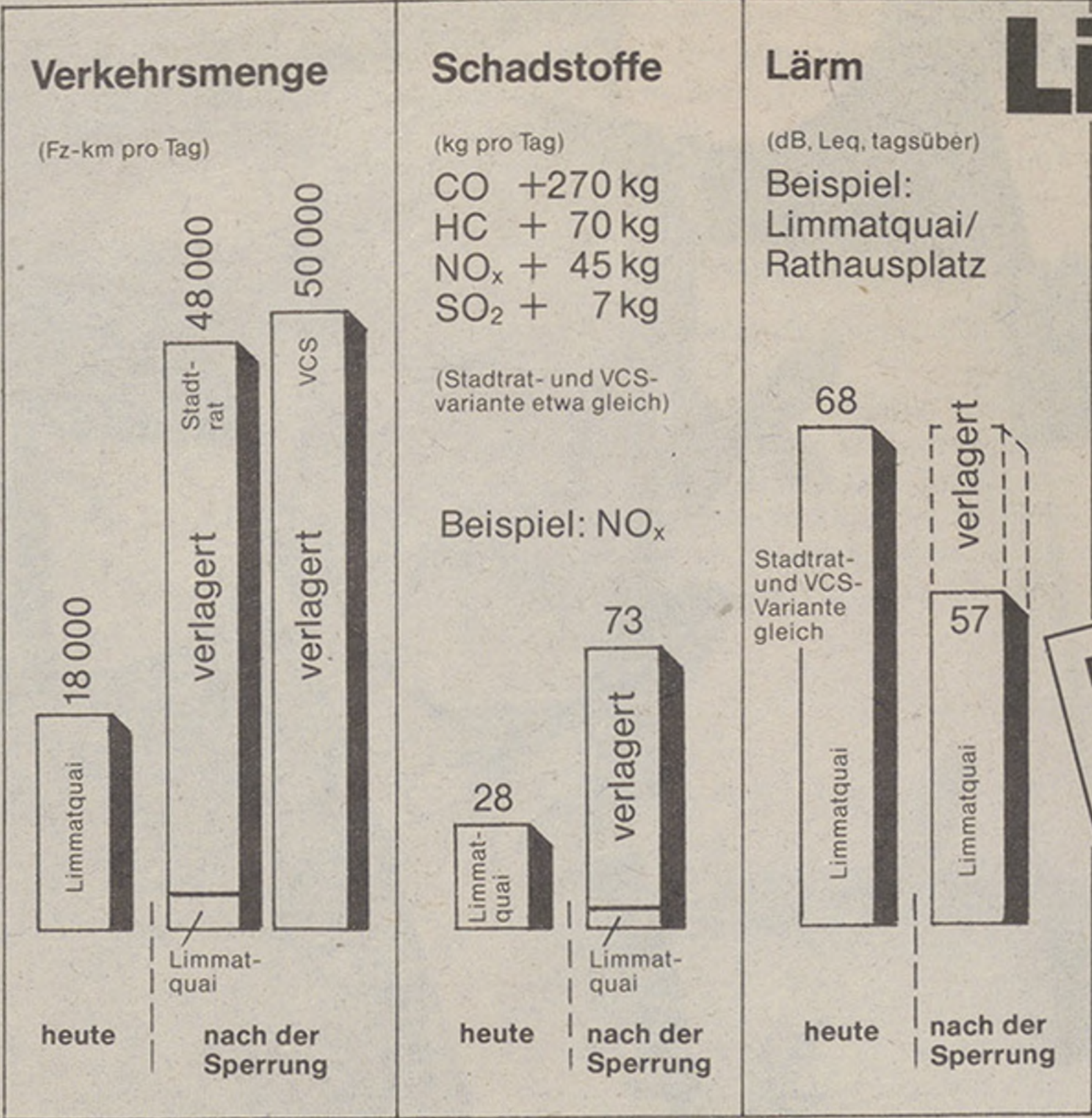
Limmatquai-Sperrung verlagert den Verkehr in die Wohnquartiere!

Die Limmatquai-Vorlagen sind kontraproduktiv
Das Limmatquai soll auf den Zeitpunkt der S-Bahn-Eröffnung gesperrt werden.
Selbst wenn 20 Prozent der Pendler sofort auf die Bahn umsteigen würden, bleiben noch täglich mindestens **14 000 Fahrzeuge**, die durch die Stadt müssen. Ein gesperrtes Limmatquai verlagert den Liefer-, Lasten- und Autoverkehr in die Wohnquartiere.

Die Limmatquai-Vorlagen sind einäugig:
Verkehr ist wie ein Fluss. Jede Sperre bewirkt die Teilung des Wasserlaufes. Statt auf dem kürzesten Weg fliesst der Verkehr in der Folge auf der zweit- und drittkürzesten Strecke.

Bei einer (Teil-)Sperrung Limmatquai bedeutet dies: neuer, zusätzlicher Verkehr durch städtische Wohnquartiere.

Die **Verkehrsuntersuchung** beweist, eine Sperrung des Limmatquais ist unverantwortlich (siehe Kasten).



Quellen: - Eidg. Studie «Schadstoffemissionen des privaten Strassenverkehrs 1950-2000», Bern 1986.
- Eidg. Strassenlärmmodell für überbaute Gebiete, Bundesamt für Umweltschutz 1983.
- Verkehrsmodellresultate und Berechnungen, Jenni + Gottardi AG, Beratende Ingenieure, Zürich.

Limmatquai-Sperrung 2x NEIN

zu Initiative und Gegenvorschlag

Die Alternative
Entlastungsverbindung Ost, die unterirdische, immissionsarme Verbindung vom Bellevue zum Milchbuckeltunnel. Die Alternativ-Lösung, zahlbar und machbar.

Überparteiliches Komitee gegen unvernünftige Verkehrsverlagerungen
Postfach 242, 8034 Zürich, Postcheck 80-18808-9

Präsidentin:
a. Kantonsrätin Dr. Liselotte Meyer-Fröhlich;
Co-Präsidenten: Hans J. Bär, Banquier;
Guilio Bianchi, Comestibles; Gemeinderäte Dr. Ernst Hirzel, Hans Brenner, Konrad Jung und Dr. Theo Toggweiler

Aeschlimann's Ratespiel Nr.1

was ist das?

Der prämierte Treibhammer des Carrosserie-Spengler's Toni nach 5000 erfolgreichen Einsatzstunden. Ein Ereignis aus der Chronik der Firma Aeschlimann 8108 Dällikon 01 844 28 16

hairstyling 56 30 40

R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenbühlweg 5
Haus MM, 1. Etage

Erfahrene Glätterin
kann noch Arbeit annehmen.
Ihre Wäsche sollte gebracht und geholt werden.
Telefon 56 19 76

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Gönnen Sie sich jetzt eine **mechanische Lymphdrainage** mit dem «slide styler». Lassen Sie sich Ihre Beine entstauen und entschlacken. (Cellulite!)

Kurdauer: 2x wöchentlich, 20 Minuten
Kosten: Fr. 380.—
Sie fühlen sich rundum wohler und erleichtert.

Solarium
Rufen Sie an, wir schenken Ihnen eine Probebehandlung
56 36 16
Daniel Hänseler dipl. Masseur

Schwangerschafts-Rückbildungs-Gymnastik

Schulhaus Wetztingertobel
Anmeldung: M. Glattfelder dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 56 08 32

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Familie mit Kindern sucht ab sofort selbständig arbeitende **Putzfrau** für 4 1/2-Zimmerwohnung (zirka 4 Stunden pro Woche)
Telefon 56 94 86

Welche **liebe Person** möchte unseren halbjährigen Sohn für einen Tag pro Woche betreuen?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 56 03 71

Bauamt I

Gespräche mit dem Bürger

Für Ihre Fragen und Anliegen zu allen Aufgabengebieten des Bauamtes I (Tiefbauamt, Stadtplanungsamt, Gartenbauamt, Vermessungsamt, Stadtforstamt) stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung am

Montag, 7. September 1987, 17.00 Uhr und Montag, 28. September 1987, 17.00 Uhr

Amtshaus V, Werdmühleplatz 3, Sitzungszimmer 501, 5. Stock

Vorstand des Bauamtes I
Stadttr. Dr. Ruedi Aeschbacher

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmatstrasse 398-400 (Frankental)
Inhaber: Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf und Service

Buick Oldsmobile Chevrolet Pontiac Opel

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

56 98 60

Stadtspital Waid Zürich

effizient – freundlich – gepflegt

Zur Ergänzung unseres Teams in der Telefonzentrale suchen wir eine **Telefonistin**

Ideal für uns ist, wenn Sie über eine entsprechende Ausbildung oder mehrjährige Praxis verfügen. Da es sich um eine Teilzeitstelle mit gelegentlichen Feiertags- und Wochenenddiensten handelt, sind die Arbeitszeiten individuell gestaltet.

Unsere Anstellungsbedingungen sind bekannt fortschrittlich... die Stadt Zürich ist ein moderner, sozialer Arbeitgeber.

Eintritt: baldmöglichst

Nähere Auskünfte erteilt: Frau E. Blumenthal oder Frau U. Kern, Tel. 01/366 22 11

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen schicken Sie bitte an das **Stadtspital Waid, Personaldienst, Tièchestrasse 99, 8037 Zürich.** Besten Dank.

Willkommen im Waid

Umwelt und Sicherheit verlangen eine vernünftige Lösung!

Aufhebung des SBB-Niveauübergangs beim Bahnhof Aathal

ja

Wir stimmen am 6. September für den S-Bahn-Tunnel Aathal-Seegraben:

Dr. Fritz Honegger, alt Bundesrat, Rüschlikon — Prof. Dr. Rico Jagmetti, Ständerat, FDP, Zürich — Heinz Allenspach, Nationalrat, FDP, Fällanden — Dr. Christoph Blocher, Nationalrat, SVP, Meilen — Ulrich Bremi, Nationalrat, FDP, Zollikon — Ernst Cincera, Nationalrat, FDP, Zürich — Max Düntzi, Nationalrat, EVP, Oberrieden — Dr. Paul Eisenring, Nationalrat, CVP, Erlenbach — Dr. Hans Ulrich Graf, Nationalrat, SVP, Bülach — Dr. Josef Landolt, Nationalrat, Zollikoberberg — Dr. Hans Georg Luchinger, Nationalrat, FDP, Wettswil a. A. — Doris Morf, Nationalrätin, SP, Zürich — Dr. Kurt Müller, Nationalrat, FDP, Meilen — Willi Neuenschwander, Nationalrat, SVP, Oetwil a. d. Limmat — Dr. Hans Oester, Nationalrat, EVP, Präsident des Vereins für öffentlichen Verkehr, Zürich — Richard Reich, Nationalrat, FDP, Forch — Rudolf Reichling, Nationalrat, SVP, Stäfa — Dr. P. Spälti, Nationalrat, FDP, Hettlingen — Vreni Spoerry-Toneati, Nationalrätin, FDP, Horgen — Hans Steffen, Nationalrat, NA, Fischenthal — Dr. Sigmund Widmer, alt Stadtpräsident, Nationalrat, LDU, Zürich — Ernst Büchi, Kantonsrat, SVP, Zürich — Dr. Robert Chanson, Kantonsrat, FDP, Umwelt-Konsulent, Zürich — Dr. Walter Fischer, Kantonsrat, FDP, Zürich — Hermann Hauser, Kantonsrat, FDP, Zürich — Dr. Andreas Honegger, Kantonsrat, FDP, Zürich — Eugen Kägi, Kantonsrat, SVP, Zürich — Anton Killas, Kantonsrat, CVP, Zürich — Peter Lauffer, Kantonsrat, FDP, Zürich — Dr. med. Alfred Löhner, Kantonsrat, FDP, Zürich — Alfred Rissi, Kantonsrat, FDP, Zürich — Theo Schaub, Kantonsrat, FDP, Zürich — O. Singer, Kantonsrat, CVP, Zürich — Paul Wietlisbach, Kantonsrat, NA, Zürich — Hans Wild, Kantonsrat, SVP, Zürich — Dr. Thomas Wagner, Stadtpräsident, Zürich — Prof. Dr. Albino Behrens, Gemeinderat, Zürich — Dr. Hans Wehrli, Gemeinderat, Zürich — Jack Bolli, Präsident des Zürcher Verkehrsvereins, Zürich — Erich Gugelmann, Vicepräsident der VR-Delegation des Migros Genossenschaftsbundes, Zürich — Bruno A. Kläusli, Präsident des Kant. Zürcher Heimatschutzes, Zürich — Rolf A. Künzle, Zürich — Dr. Walter Natsch, Vorstand Verein für öffentlichen Verkehr, Zürich — Dr. Kurt E. Stirnimann, Direktor Rieter AG, Zürich — Hans Tempelmann, Direktor SZU-Bahn, Zürich — Hans Rudolf Wachter, Direktor SBB Kreisdirektion III, Zürich — Heinz Salzmann, Gemeinderat, Präsident des Vereins Pro S-Bahn-Tunnel, Aathal-Seegraben.

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. SPITEX
Ins Kapitel SPITEX gehören nicht nur die verschiedenen Dienstleistungen von Krankenschwestern, etc., sondern auch die sinnvolle Verwertung dieser Hilfe. Die Ende dieses Monats in Höngg beginnenden Samariter-Kurse (Nothilfekurs, Ersthilfekurs, Notfallsituationen bei Kleinkindern) bilden dafür die beste Grundlage. Auskunft in unserer Apotheke.

Leichtfliegerei und Fluglärm über Hönegg

Wir Menschen werden immer empfindlicher und sensibler. Gesundheitliche Probleme infolge äusserer Einflüsse nehmen zu und man nimmt an, dass psychische Störungen oft die Folge von sogenannten schädlichen Umwelteinflüssen sind. Zu diesen Umwelteinflüssen zählt selbstverständlich auch der Lärm, welchem wir ausgesetzt sind.

Neben vielen Lärmquellen wie zum Beispiel dem Strassenverkehr bei welchem vor allem der «Töfflärm» eine oft angeprangerte Lärmquelle darstellt, wird in Hönegg in letzter Zeit viel über den Fluglärm gesprochen.

Da dabei vorallem die Leichtfliegerei gemeint ist, stellte ich dem Präsidenten der in Zürich Kloten stationierten Motorflug-Gruppe-Zürich (MFGZ), Eduard Unger einige Fragen.

W. Furrer: Wieviele Mitglieder hat die MFGZ und was für eine Flugzeugflotte steht den Mitgliedern zur Verfügung?

E. Unger: Die MFGZ hat zur Zeit 1142 Mitglieder wovon zirka 650 aktive Linienspiloten sind. An Flugzeugen stehen sechs Cessna 152, vier Vessna 172, eine Cessna 172 RG, eine Tobago 10, zwei Piper Archer und zwei Money 201, also total sechzehn Flugzeuge zur Verfügung.

W. Furrer: Könnten Sie sich vorstellen, dass auf die Leichtfliegerei in Zürich verzichtet werden könnte?

E. Unger: Kein Thema, die MFGZ ist 1949 zusammen mit der Swissair von Dübendorf nach Kloten umgezogen. Trotz des enormen Wachstums ist das Beieinander möglich und machbar, wie dies im Ausland praktiziert wird. Auch in den USA gibt es keine Flughäfen von Bedeutung ohne allgemeine Luftfahrt (bei uns teilweise als sinnlose Sportfliegerei abgewertet). So wäre es mir auch möglich, auf dem John F. Kennedy Flughafen zu landen. Rund 26 Prozent des Nachwuchses an Piloten für Verkehr und Militär stammen aus dem Kanton Zürich. Der Aeroclub mit seinen Motorfluggruppen ist massgeblich und im Auftrag des Bundes für die Basisausbildung des fliegerischen Vorunterrichtes (FVS) engagiert.

W. Furrer: Was hat die MFGZ in letzter Zeit zur Lärmbekämpfung beigetragen?

E. Unger: Hier hat die MFGZ Pionierarbeit geleistet. Entwicklung von Schalldämpfern, keine billige Angelgenheit, wurde schon vor zehn Jahren betrieben und eingeführt.

Darüber hinaus operieren wir mit technologisch neuestem Flugmaterial. Im Klartext heisst das, dass keines unserer Flugzeuge bei dem in Einführung stehenden Lärmzuschlag für Kleinflugzeuge zur Kasse gebeten werden muss da alle Flugzeuge unserer Flotte unter dem zulässigen Lärmpegel liegen.

W. Furrer: Was gedenkt die MFGZ in Zukunft vor allem für die Lärmverminderung zu unternehmen?

E. Unger: Auch hier sind wir wie in der Vergangenheit am Ball. Angefangen von der Schulung, indem jedem Mitglied, jedem Schüler, die Verfahren und Vorschriften beigebracht werden, die mithelfen und geeignet sind bewohnte Gebiete wie zum Beispiel den Rütihof zu schonen. Diesen Beweis haben wir letztes Jahr angetreten anlässlich den Lärmmessungen im Grünwaldgebiet.

W. Furrer: Finden Sie die Vorschriften für den Überflug von bewohnten Gebieten genügend und können fehlbare Piloten zur Rechenschaft gezogen werden.

E. Unger: Die Vorschriften sind sicher genügend und werden laufend angepasst. Wir haben uns strikte an diese Vorschriften zu halten, Änderungen bezüglich Verfahren, Höhen, usw. sind nicht Sache der MFGZ sondern werden vom Eidgenössischen Luftamt festgelegt. Piloten welche sich nicht an diese Vorschriften halten, können gebüsst werden und in speziellen Fällen wird der Flugschein eingezogen.

W. Furrer: Möchten Sie zum Schluss über die MFGZ noch etwas sagen?

E. Unger: Die Motorfluggruppe Zürich weiss, dass Sie Lärm produziert. Sie und Ihre Piloten haben sich verpflichtet, alles daran zu setzen diesen Lärm auf das bestmögliche Mass zu reduzieren. Hiefür wurden und werden erhebliche Mittel eingesetzt und von den Organen, wie Fluglehrer, Rundflugpiloten kontrolliert, ob diese Vorschriften auch eingehalten werden. Ein Mitglied das gegen diese Regeln verstösst, läuft im Wiederholungsfall Gefahr, aus dem Club ausgeschlossen zu werden.

Herr Unger, ich danke Ihnen für die offene Beantwortung meiner Fragen und bin froh, dass Sie sich mit dem Problem der Lärmbekämpfung mit grossem Einsatz bemerkbar machen.

Die Hönegger Bevölkerung wird Ihre Bemühungen zu schätzen wissen. All Ihren Piloten wünsche ich ein «happy many landings».

W.Furrer, Gemeinderat, SVP

Von Menschen, Goldfischen und Fröschen

1. Geschichte: Es war einmal ein Wald. Darin hausten Frösche und Kröten. Die armen Tierchen hatten aber Mühe, nirgends konnten sie sich fortpflanzen, das Wasser für ihren Laich fehlte oder war zumindest abhanden gekommen. Ein Naturschützer kam auf die Idee, das unentbehrliche Wasser wieder zur Verfügung zu stellen. Er sorgte dafür, dass ein Weiher für die Frösche gebaut wurde. Diese freuten sich und konnten sich endlich wieder fortpflanzen.

2. Geschichte: Es war einmal ein Aquarium. Darin hausten Goldfische. Die Goldfische hatten es schön, sie wurden täglich gefüttert, bekamen sogar extra Sauerstoff zugeführt, mussten nicht wie manche ihrer Artgenossen in einem kugelförmigen Glas leben und fast verhungern. Sie dankten es ihrem Besitzer, einem wahren Tierfreund, indem sie fröhlich herumschwammen.

3. Geschichte: Der Besitzer der Goldfische im Aquarium will in die Ferien. Weil er ein echter Tierfreund ist und die goldigen Tiere nicht verhungern lassen will, bringt er sie zum Tümpel, in dem die Nachkommen der Frösche hausen. Dort setzt der Tierfreund die Goldfische aus.

4. Geschichte: Es war einmal ein Naturschützer. Er war enttäuscht, als er den Amphibienweiher besuchte, obwohl goldene Fische in ihm herumschwammen. Er dachte sich: «Es ist nicht alles Gold was glänzt. In diesem Weiher sollten sich Frösche, Kröten und Molche fortpflanzen können. Dazu wäre er da. Aber die Goldfische fressen fast allen Laich oder dann die Kaulquappen. Nimmt mich wunder, wer seine Goldfische hier ausgesetzt hat. Denn als nicht einheimische Tierart haben die hier nichts zu suchen, stören das Gleichgewicht in der Natur.»

Anmerkung 1: Diese Geschichte ist kein Märchen. Sie spielt sich alljährlich in den Weihern in der Umgebung Zürichs ab, auch auf dem Höneggerberg.

Anmerkung 2: Am 2. Naturschutztag vom 26. September 1987 wird der Natur- und Vogelschutzverein Hönegg (Meise) weitere Laichmöglichkeiten für Frösche, Kröten und Molche auf dem Höneggerberg erstellen. Wer hilft mit?

M. Ruppen, NVV Hönegg (Meise)

Bürger fragen

Kantons- und Gemeinderäte antworten

Um dem Wunsch nach besserer Durchleuchtung der Abstimmungsvorlagen entgegenzukommen, veranstaltet die FDP 10 einen Abstimmungsstamm. Vor jeder Vorlage wird durch ein kompetentes Mitglied der Legislative kurz das Problem erläutert um das es geht. Interessant ist vor allem zu hören, wie die Ver-

handlungen waren. Am Schluss werden Fragen gestellt.

Vom letzten Stamm ist zu berichten:

Kantonale Abstimmungen:

Änderung des **Verwaltungsrechts**. Muss diese Abänderung sein? Ja, es besteht ein gewisser nicht günstiger Zustand. Die Forderung der Rechtsanwälte, welche eine Einzelinitiative eingereicht haben, wurde abgeschwächt. Die Praxis wird zeigen, ob es sich bewährt.

Gesundheitsgesetz. Es handelt sich um Anpassung des bestehenden Gesetzes an heutige Verhältnisse. Besteht nicht die Gefahr, nicht mehr beste Chefärzte zu erhalten, wenn deren Verdienst so stark abgeschöpft wird? Nach Abwägung aller Für und Wider kann doch zugestimmt werden.

Landwirtschaftsgesetz. Im bestehenden Gesetz sollen neue Möglichkeiten geschaffen werden, benachteiligte Landwirte zu unterstützen und Auflagen des Umweltschutzes tragen zu helfen. Man merkt, dass wir nicht auf dem Land wohnen an der Fragestellung.

Kredit **Frachtanlage** Kloten. Gegenüber der ursprünglichen Vorlage wurde vieles durch die behandelnde Kommission optimiert.

Aufhebung Niveauübergang **Aathal**. Niveauübergänge besonders an einer stark befahrenen Strecke, wie Uster-Hinwil sind gefährlich. Warum wurde mit einem Referendum die Abstimmung notwendig? Grüne und linke Kreise sind gegen jegliche Vorlagen im Strassenbau, so haben sie opponiert auch gegen den einhelligen Wunsch einer Gemeinde.

Städtische Vorlagen:

Bahnübergang **Zehntenhausstrasse**. Warum wird hier nicht saniert? Es soll ein Projekt erst erarbeitet werden, wenn das S-Bahn-Konzept vorliegt. Dann werden auch Gelder von SBB und Kanton erhältlich sein.

Sperrung **Limmatquai**. In verschiedenen Voten wurde vor einer Sperrung gewarnt, da diese nur eine Verdrängung des Verkehrs in Wohngebiete bedinge. Eine Verwendung des SBB-Tunnels Stadelhofen-Drahtschmidli wäre ideal für den Durchgangsverkehr. Der kürzliche Augenschein einer gemeinderätlichen Kommission in Hamburg habe gezeigt, dass dort der Verkehr nicht verdrängt, sondern auf umweltgerechten Strassen kanalisiert werde. Es bestehe ein grosser Unterschied zu den in Zürich geplanten für die Kanalisierung vorgesehenen Strassen.

Die weiteren Vorlagen schienen problemlos zu sein, wurden sie doch nicht hinterfragt. US

Bringen Adelboden und Lenk das Glück nach Hönegg?



Die tosenden Simmenfälle an der Lenk sind ein beliebtes Ausflugsziel

(kfs) Das Infomobil aus Adelboden – Lenk kommt am Freitag, 4. September 1987, nach Zürich. Es ist zwischen 10.00 und 18.00 Uhr auf dem Paradeplatz. Das fahrende Informationsbüro will die Bevölkerung in der deutschsprachigen Schweiz über die Ferienregion Adelboden – Lenk informieren. Sowohl im Sommer als auch im Winter hat diese Gegend attraktive Angebote zu machen. Verbunden mit dieser Präsenz ist ein Ferienwochen-Wettbewerb, der für einmal mit einer ganz besonderen Idee verkoppelt ist:

Total 200 Ferienwochen à 3 Personen sind zu gewinnen. Vom 4. April bis 9. April 1988 findet in Lenk ein Feriencamp statt, zu dem alle Gewinner eingeladen sind. Ziel ist, dass sich Menschen aus verschiedenen Gegenden unseres Landes kennenlernen und einige unbeschwerte, ereignisreiche Tage erleben können.

Auch die Hönegger haben eine Chance

Beantworten Sie die nachstehenden Fragen, senden Sie sie bis am 11. September 1987 an die Redaktion «Der Hönegger», Postfach, 8049 Zürich, ein ... und überlassen Sie den Rest dem Glück!

Festliche Musik zum Kirchweihsonntag

in der katholischen Kirche

Die Heilig Geist-Pfarrei feiert Kirchweihsonntag. Im 11.00-Uhr-Gottesdienst singt der Kirchenchor, begleitet vom Orchesterverein Hönegg, die «Kleine Orgelmesse» von Joseph Haydn.

In Reclams Chormusikführer lesen wir: «Die Missa brevis Sancti Joannis de Deo in B-Dur, um 1775 komponiert, ist als «Kleine Orgelmesse» bekannt. Von knappester Form, nur von zwei Violinen, Bass und Orgel begleitet, ergreift sie durch den Ausdruck inniger Frömmigkeit. Das Glanzstück der schlichten Partitur, durch unverhältnismässige Breite und subtile Feinheit der Ausführung hervorgehoben, ist das «Benedictus», ein anmutiges, von Rokoko-Heiterkeit strahlendes Engelkonzert, das eine Sopranstimme und die leicht und durchsichtig präludierende, mit dem Gesang reizvoll alternierende Orgel bestreiten.»

Die Sopranistin Angelika Röhrig wird dieses Benedictus singen, an der Orgel der Kantor-Organist Edi Winiger. Ausserdem singt die Sopranistin noch das «Laudate

Ferienwettbewerb Adelboden–Lenk

1. Welcher der folgenden Berge gehört zur Skiregion Adelboden–Lenk?	2. Welche sehenswerten Wasserfälle liegen nahe bei Lenk?
☐ Höchsthorn	☐ Rheinfall
☐ Briener Rothorn	☐ Simmenfälle
☐ Spirstock	☐ Reichenbachfälle
3. Was kostet der Poolskipass Adelboden–Lenk für Erwachsene für einen Tag?	☐ Fr. 44.—
	☐ Fr. 37.50
	☐ Fr. 32.—

Im Infomobil wird man Ihnen bei der Beantwortung der Fragen gerne behilflich sein.

Name	Vorname
Strasse	
PLZ	Ort

Dominum» aus den «Vesperae solennes de confessor» von Wolfgang Amadeus Mozart. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, Angelika Röhrig – sie hat die Hönegger bereits einige Male mit ihrer Stimme erfreut – wieder einmal zu hören.

Der Kirchenchor wünscht der Pfarrei einen schönen Kirchweihsonntag.

Ruth Jäger

Kurs für Autogenes Training

Zufolge grosser Nachfrage wird unser **Anfänger-Kurs** für Autogenes Training bestehend aus 5 Lektionen zu 2 Stunden wiederholt und zwar an den folgenden Mittwoch-Abenden: 9., 16., 23., 30. September und 7. Oktober. Der Kurs wird wieder unter der bewährten Leitung des erfahrenen Psychologen Dr. H. Schmidhauser durchgeführt. Anmeldung an Frau H. Mettler, Telefon 56 75 81.

Verein für Volksgesundheit Hönegg

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 6. September 1987
Kirche Höngg
Pfarrer Christian Zangger
Kollekte: Evang. Sozialheim «Sonneblick», Walzenhausen
Kinderhtedienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
Jugendgottesdienst
im Kirchgemeindehaus
9.30
Sonntagsschule
9.30 im Sonnegg (Kirchenplatz)
9.30 im Schulhaus Imbsbhl
9.00 im ABZ-Kolonielokal am Brtli/
Gwandenstein
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 8. September 1987
Höngger Senioren-Wanderggruppe
Wanderung Dussnang—Sitzberg.
Besammlng: 6.25 Uhr Schalterhalle
des Hauptbahnhofs.
Mittwoch, 9. September 1987
Sonnegg— Café für alle
14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg
Freitag, 11. September 1987
Morgenessen
ab 8.15 Uhr im Kirchgemeindehaus,
Zwinglistbe

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 6. September 1987
Pfr. Hans Martin Baumann
Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Mitwirkung des Afrika-Chors (Chor der Kantonsschule Zürich-Wiedikon unter der Leitung von Adrian Schmid)
Kollekte: Für die Aktion «Brot für Brüder»
Jugendgottesdienst
Besuch des Erntedankgottesdienstes um 10.00 Uhr
10.00 Kindergottesdienst im Foyer
Wochenveranstaltung
Montag, 7. September 1987
20.15 Anbetungsgottesdienst in der Kirche

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 6. September 1987
Predigt, Hr. G. Zbren
Mittwoch, 9. September 1987
20.00 Bibelabend
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 6. September 1987
9.30 Predigt, Hr. R. Schaer
Sonntagsschule/Kinderhort
Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Samstag, 5. September 1987
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrer Berther)
18.00 Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 6. September 1987
23. Sonntag im Jahreskreis
Kirchweihe
8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Kleine Orgelsolomesse von J. Haydn
Kinderhtedienst im Club 1
Montag, 7. September 1987
9.00 Heilige Messe
Dienstag, 8. September 1987
Mari Geburt
19.30 Abendmesse
Mittwoch, 9. September 1987
9.00 Heilige Messe
Donnerstag, 10. September 1987
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Heilige Messe
Freitag, 11. September 1987
Felix und Regula
9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten

CVJM-Jungeschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 187, 8046 Zürich, Telefon 57 87 70 oder bei Stefan Sieber, Georg Kempf-Strasse 22, 8046 Zürich, Tel. 57 19 63.

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstbe im 1. Stock. Ihr Besuch, zum gegenseitigen Kennenlernen, würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr Nr. 750 06 41 oder Frau Hekler Nr. 56 93 16.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser	Telefon	56 85 12
Sr. Hildegard Job	Telefon	853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah	Telefon	62 12 48
Kassiererin:	Tel. G	462 25 04
Rita Holenstein	Tel. P	42 67 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tscher Telefon 56 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.00 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervers eins Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. *Öffnungszeiten:* Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfall-telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg

Vielleicht möchten Sie Ihr Vorhaben in einem Chor mitzusingen gerade jetzt verwirklichen, die Zeit dies zu tun ist immer richtig. Ihre Anmeldung erreicht uns beim Präsidenten W. Giger, Telefon 56 66 12.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Ausstellung «Glückwünsche», Dauer der Ausstellung und Öffnungszeiten siehe Inserat in der heutigen Ausgabe.
Gruppenführungen nach Absprache mit F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich, Telefon 56 47 49 oder mit Frau Piller, im Ortsmuseum an der Gsteigstrasse/Vogtsrain, Telefon 56 83 61.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26
Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.
Laufend Neuerscheinungen!
Taschenbücher zum Stöbern und Wählen

<i>Öffnungszeiten</i>	15.00—19.00
Dienstag	13.00—16.00
Mittwoch	15.00—19.00
Freitag	9.00—12.00
Samstag	

Sportverein Höngg

Samstag, 5. September 1987
10.30 Höngg Vet. 2 — FC Zürich Vet. M/Hönggerberg
11.30 Höngg Vet. 1 — Blue Stars Vet. M/Hönggerberg
13.00 Gossau Sen. — Höngg Sen. 1 M/Gossau
14.30 Waldberg F — Höngg E F/Schulhaus Borrweg
16.00 Höngg C Elite — Männedorf M/Hönggerberg

Weil aber der Stadtverwaltung bei der Verwirklichung dieser Ansprüche der Bevölkerung eine zentrale Rolle zufällt, muss die Problematik des Freizeitverhaltens öffentlich diskutiert werden. Aufgrund einer Interpellation hat darum der Stadtrat das Sozialamt mit der Erarbeitung eines **Freizeitkonzeptes** beauftragt; ergänzend soll dazu eine repräsentative Untersuchung über das Freizeitverhalten und die Freizeitbedürfnisse der Bevölkerung durchgeführt werden, die die Entwicklung der Konzeption beeinflussen soll. Die Ergebnisse dieser Umfrage und das Konzept sollen der Stadt als Planungsgrundlage für die Verbesserung des Freizeitangebotes innerhalb der Stadt dienen, zumal sich gegenüber vielen Agglomerationsgemeinden unter dem Gesichtspunkt der Freizeitmöglichkeiten ein Defizit an Lebensqualität ergibt.

Aktive Rolle der Vereine fördern

Eine im Zusammenhang mit der Freizeitgestaltung der Bevölkerung nicht unwesentliche Rolle spielen alle nur denkbaren Vereine, die ihre Mitglieder zu einer aktiven Gestaltung der Freizeit animieren — und zwar in den verschiedensten Formen, angefangen vom Sportklub bis zum Theaterverein. Denn eines ist klar: Förderungswürdig soll in erster Linie ein Freizeitverhalten sein, das pädagogische Elemente enthält und nicht passives Konsumieren ermöglicht. Konsum als Ausweg darf nicht an die Stelle der Selbstfindung treten. Die Unterstützung der Vereine hält der Stadtrat deshalb für eine wichtige Aufgabe der Gemeinde. Von der Sozial- über die Kultur-, Umwelt- und Subventionspolitik bis hin zur Bauordnung trägt der Stadtrat dem hohen Stellenwert der Freizeit — und damit auch dem Vereinswesen — entsprechend Rechnung. Eine detaillierte Konzeption über das Freizeitverhalten der Zürcher kann in Richtung Förderung der Vereine wesentliche Aufschlüsse bieten, die zu einer Steigerung der Attraktivität dieser Vereine und ihrer — teilweise von der Stadt zur Verfügung gestellten — Infrastruktur führen, wie beispielsweise bessere Nutzung durch Renovation oder Erweiterung von Sportanlagen.

Dass im Rahmen von Freizeitkonzepten und vorzuschlagenden Massnahmen die Kostenfrage nicht unberührt bleibt, versteht sich von selbst. Es geht jedoch nicht um die Erwirkung teurer Prestigeobjekte, sondern um eine gezielte, im ganzen qualitativen Verbesserung des Freizeitangebotes der Stadt. Mit eingeschlossen in diesen Gedanken ist aber auch diese Frage: Wieviel Freizeit erträgt die Umwelt? Sinnvoll kann Freizeit letztlich nur in einer möglichst gesunden Umwelt verwirklicht werden.

Skandinavien — ornithologisch

Vortrag im Wipkingerstbli im Sydefdeli

Als in weiten Flächen noch unberührt Land beherbergt Skandinavien eine grosse Zahl verschiedener Vogelarten, die bei uns nicht heimisch sind, z.B. Raubmwen, Sperbereulen, Prachttaucher, Goldregenpfeifer, Mornell.

Von seiner Reise in den Norden berichtet der Präsident des NVV Höngg (Meise) am 9. September 1987, nachmittags um 15.30 Uhr im Wipkingerstbli des Altersheims Sydefdeli. Anhand vieler Bilder beschreibt er das Land, lässt er Sie an seinen Erlebnissen teilhaben. Daneben werden auch grundsätzliche Informationen über Skandinavien vermittelt. Lassen Sie sich in die unendlichen Wälder, die weitläufigen Tundragebiete und die Fjordlandschaften Norwegens und Schwedens entführen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Natur- und Vogelschutzverein Höngg (Meise)

Vormittagskurse in Höngg	
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30 9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50 10.00—11.00
jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses	

Abendkurs in Oberengstringen	
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen	
Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55—8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	
<i>Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74</i>	

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die ärztliche Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Elephanten-Apotheke, Marktgasse 6, Haltestelle Rathaus, Telefon 251 42 66

Apotheke zur Bleiche, Bleicherweg 46, Haltestelle Stockerstrasse, Telefon 201 17 25

Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39, Haltestelle Morgental, Telefon 482 05 44

Bren-Apotheke, Kalkbreitestr. 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44

Apotheke Witikon, Witikonstrasse 295, im Einkaufszentrum, Haltestelle Carl Spitteler-Strasse, Telefon 53 10 40

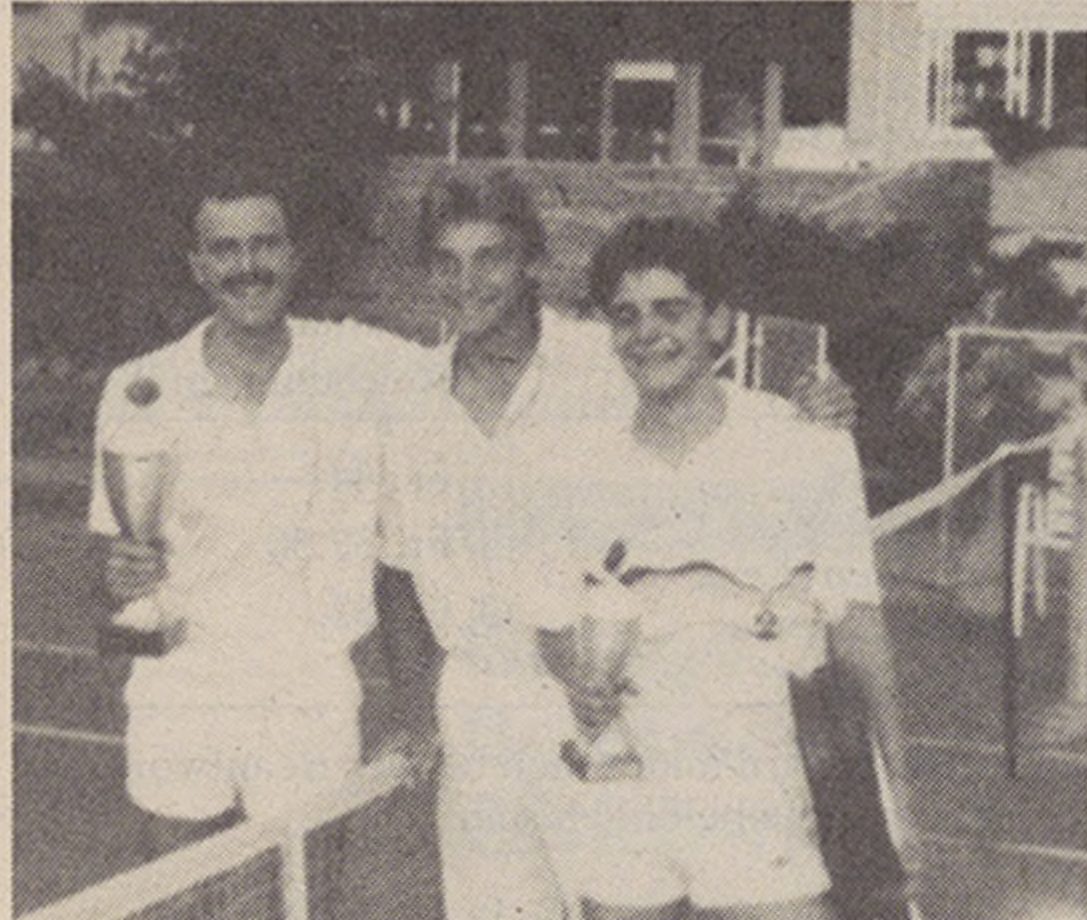
Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse Nr. 15—17, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 86 65

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

1. Höngger C-Cup

Tennisclub Höngg

Schon der 1. Höngger-C-Cup, der auf der Anlage des TC Höngg ausgetragen wurde, wies mit 23 C1-Spielern ein gut besetztes Tableau auf. Bereits in den 1/16-Finals waren praktisch nur noch C1-Spieler zu sehen, einzig die beiden C2-Spieler M. Papp und der Höngger J. Porr vermochten in die Phalanx der C1-Spieler einzudringen, indem sie zwei Hherklassierte souverän besiegten. Aber auch sie wurden dann in den Viertelfinals von der bermacht der C1-Spieler gestoppt.
Im Final, der wegen schlechten Wetters erst zwei Wochen später stattfand, standen sich H. Schatzl und R. Voit gegenüber, die beide im Halbfinal sehr hart um ihre Finalteilnahme kämpfen mussten und jeweils erst im dritten Satz knapp gewannen. Auch der Final verlief sehr spannend, nachdem R. Voit bereits 5:2 im dritten Satz führte, schien alles klar zu sein, doch H. Schatzl raffte sich noch einmal auf, gewann drei Games hintereinander und rettete sich noch ins Tie-Break, welches er schliesslich nach insgesamt neun abgewehrten Matchbllen knapp verlor.
Das interessante Finalspiel war der Lohn für die gelungene Premiere des Höngger-C-Cups.



Von links nach rechts. R. Voit, A. Sebesta (Turnierleiter), H. Schatzl

Resultate:

Herren C, Viertelfinal: H.P. Müller s. M. Papp 6:3, 6:2; H. Schatzl s. J. Porr 7:6, 3:6, 6:1; R. Voit s. H.R. Ernst 6:3, 3:6, 6:3; C. Gubler s. H. Schatt 6:2, 7:5; Halbfinal: H. Schatzl s. H.P. Müller 6:3, 2:6, 7:5; R. Voit s. C. Gubler 6:1, 4:6, 7:6; Final: R. Voit s. H. Schatzl 6:1, 4:6, 7:6.

Der Turnierleiter, A. Sebesta

Tennis-Club Höngg

Tennis Ladies Cup vom 18. August 1987

Höngg — TC Neuendorf/AG 1:8

Im letzten Spiel dieses sympathischen Wettkampfes hatten es unsere Spielerinnen mit den kampfstarken Gästen aus dem nahen Aargau zu tun. Trotz dieser Ausgangslage erhofften sich die Hnggerinnen gegen die auf den Pokal aspirierende Damenmannschaft des TC Neuendorf wohl keinen Gesamtsieg, aber sicher mehr als nur den Gewinn einer Doppelpartie. Diese Rechnung ging dann aber schlussendlich nicht ganz auf, denn bei vier Spielen über drei grössere Sätze musste das Tie-Break entscheiden und hier setzte sich die grössere Routine der Gegnerinnen entscheidend durch.

Am Anfang schien es, als ob Petrus an diesem Dienstag nicht ganz so recht mitmachen wollte und Hoffen wie auch Bangen in die Abwicklung einfließen liess. So wurde also zwischen Schauern, Sonne und Schauern hart und fair um Punkte gekämpft. Am verdienten Sieg und definitiven Gewinn des Pokals durch die Besucherinnen gab es aber nichts zu rütteln. Da-

mit herzliche Gratulation an das Gsteteam aus Neuendorf.

Wie es sich nach einem gelungenen Tennis-Turnier im Rahmen des Ladies Cup gehört, war zum Abschluss allen Teilnehmerinnen die Möglichkeit geboten, beim Apéro und Nachtessen noch Erinnerungen über wahrgenommene, aber auch verpasste Chancen auszutauschen und die sportliche Freundschaft zu pflegen.

Für den TC Höngg setzten sich ein: Y. Arnet, T. Berger, L. Bolliger, I. Buchheister, G. Debler, V. Hausmann, S. Meier, R. Robustelli, R. Valisa.

Der Captain: L. Hofstetter

Tennis Oldtimer Cup vom 22. August 1987

LTC Buchs/ZH — TC Höngg 6:3

Nach dem gelungenen Start im ersten Spiel gegen den TC Biber Regensdorf versuchten die Höngger auch in der zweiten Austragung gute Miene zu machen und die ewig rote Laterne in diesem Wettkampf einmal abzutreten.

Getreu dem Prinzip Spielmöglichkeiten für alle, starteten die Höngger erneut mit einer an Spielstärke gemischten Mannschaft. In der Bruthitze der Tennishalle des Gegners und mit dem Handicap auf Teppich anstatt Sand spielen zu müssen, stand jedenfalls das Barometer nicht unbedingt auf Hoch. Ziel war aber, mindestens einen weiteren Punkt in den Koffern mit nach Hause zu nehmen.

Wie erwartet diktieren nun die Buchser das Spielgeschehen und lagen bei den Einzeln bereits mit 4:2 vorne. Also mussten die Doppelpartien über die Aufstockung des Punktekontos der Höngger entscheiden. Mit letzten Kräften gelang es jedoch nach einem Dreisatzsieg, den einen Punkt in einer der drei Partien sicherzustellen und die Fortschritte im Punktesammeln zu untermauern.

Während des ganzen Wettkampfes konnten die Besucher die Gastfreundschaft und eine warme Atmosphäre geniessen. Zudem wurden sie noch kulinarisch von den Damen der Gastgeber verwöhnt. So verbleibt den Besuchern unsere Gratulation zum Sieg und unser Dank für das Wohlwollen. Den Hnggern die Erinnerung an einen vrgnglichen Tennissachmittag mit Belohnung für Einsatz und Mitmachen.

Die Zielseitzung zu erreichen halfen: K. Bartos, E. Clericetti, G. Havel, K. Hofstetter, R. Kchli, F. Meier, P. Mssner, A. Robustelli, Ch. Schmid.

Der Captain: K. Hofstetter

Stadtrat lässt Freizeitverhalten der Zürcher untersuchen

Von Gemeinderat Hans Diem (CVP, Zürich 9)

Der Zürcher Stadtrat lässt das Freizeitverhalten und die Freizeitbedürfnisse seiner Bevölkerung repräsentativ untersuchen und dazu ein Freizeitkonzept erstellen.

Nicht mehr die Vermehrung des materiellen Wohlstands steht bei den Zürchern im Vordergrund: 74% aller kaufmännischen Angestellten im Raum Zürich ziehen mehr Freizeit einer Reallohnerrhung vor, wie eine jüngst vom Kaufmännischen Verein Zürich publizierte Umfrage unter seinen Mitgliedern ergab. Dieses Ergebnis lässt sich ohne weiteres auf andere Berufsgruppen übertragen. Die Zürcher wünschen mehr Zeit für sich — seien es mehr Ferien oder ein vorgezogener Ruhestand.

Wie freilich diese zusätzliche Zeit genutzt werden soll, drber gehen die Meinungen logischerweise auseinander, Freizeit ist eine höchst persönliche Angelegenheit. Die Stichworte in diesem Zusammenhang heissen: Familie, Ausspannen, Weiterbildung, Sportaktivitäten, kulturelles Engagement, Hobbies.

Frachthofausbau – so nicht
Stellungnahme der Grünen Partei Zürich 10

Solidarität mit den Flughafengemeinden
Seit Jahren wird den Gemeinden um den Flughafen Kloten versprochen, der Flughafen würde nur noch qualitativ, aber nicht mehr quantitativ ausgebaut.

Grenzen der Umweltbelastung erreicht
Das Umweltschutzgesetz verlangt für die geplante Vergrößerung des Frachthofes eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Verkehrspolitisch falsch
Von der Anlage her ist der neue Frachthof strassenorientiert. Er erhält darum auch einen Autobahnanschluss.

Alibi Schienenanschluss
In fünf Kilometer Entfernung vom Luftfrachthof, am anderen Ende des Flughafens, soll der SBB-Frachthof entstehen.

Privatfliegerei wird gefördert
In der zweiten Frachthof-Ausbauetappe würde das Privatluftverkehrszentrum ins heutige Kasernenareal verlegt.

Weiterer Landverschleiss
Die Verlegung der Privatfliegerei und die dadurch bedingte Verlegung des Waffenplatzes Kloten verschlingen weitere 20 bis 30 Hektaren fruchtbares Landwirtschaftsland.

Die Flughafengemeinden sind nicht gegen einen massvollen Ausbau der bestehenden Hallen.
Aber dieses Projekt, welches eine Verdoppelung des Frachtaufkommens möglich macht, ist überhissen.

Grüne Partei Kreis 10

GZ Wipkingen – aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Sonntagskafi
6. September 10.00 bis 19.00 Uhr
Die IAS (Interessengemeinschaft der mit Ausländern verheirateten Schweizerinnen) führt das Kafi.

Fragen der Kleinkindererziehung im Alltag
Dienstag, 8. September, 16.00 Uhr im Gemeinschaftszentrum

Was bedeutet spielen für das Kind?
Dienstag, 29. September, 16.00 Uhr im Gemeinschaftszentrum

Trotz und Eifersucht- aus der Sicht des Kindes und aus der Sicht der Eltern
Referentin: Frau Dr. Lydia Scheier, Marie Meierhofer-Institut für das Kind.

Erziehung im Alltag
Elterngesprächsrunde mit Thema und Leitung. Freitag, 11. und 25. September, 15.00 bis 16.00 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums.

Dunschtig Äxtra
10. September, 14.00 bis 18.00 Uhr und 19.30 bis 22.00 Uhr.
Wir backen Nussbrot im Holzofen.

Tiffany
Jeden Donnerstagabend.
Tiffany heisst die Verglasung mit Kupferfolie.

Konzert im Alterswohnheim Riedhof

(E.M.) Im Riedhof sind wir einer Kostbarkeit begegnet: Marcella Tomeš, als Gattin des hier früher besprochenen Geigers Jan, war uns nur ihn am Klavier begleitend, bekannt.

Victoria – eine Polstergarnitur, die durch ihre Leichtigkeit besticht – modern und trotzdem klassische Eleganz.
«Auf Polsterung und Verarbeitung 5 Jahre Garantie»
Rundecke inkl. 1 Fauteuil in Stoff ab Fr. 3333.–
in Nappaleder ab Fr. 4999.–
in Lavalina-Nappa – dem absoluten Spitzenleder Fr. 6333.–
Besuchen Sie unsere Ausstellung in Höngg unverbindlich. Ueber 15 Modelle zur Auswahl. Zum Teil sofort lieferbar.
«Gratisabhol- und -Rückbring-Service»
Roland Huber Innendekorationen
Limmattalstrasse 189, am Meierhofplatz 8049 Zürich, Telefon 56 72 62

Galerie Jasmin
Zürcherstrasse 16, 8107 Buchs ZH
Telefon 01 844 54 44
Permanente Ausstellung
Alois Carigiet
Dienstag bis Freitag 14.00 bis 20.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 16.00 Uhr

Mir sind ä Spielgruppe in Höngg und händ ä kein
Spielgruppeleiter
Spielgruppeleiterin
meh. Wär hetti Interesse 1—2 mal i dä Wuche mit öppe 10 Chind z' spile, Gschichte z' verzelle, z' zeichne ... ?
Bitte sich mälde bi: Annina Niederer, Telefon 58 02 47 Anita Stutz, Telefon 56 47 05

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen.
Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
vor dem Geschäft
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27 (Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Gottlieb Nadig
Ausstellung im städtischen Krankenhaus Käferberg 30. August 1987 bis 8. Januar 1988, täglich 10.00 bis 19.00 Uhr

Gezeigt werden 57 Bilder von Landschaften, Schmetterlingen, Strahlensinfonien, Motive aus Gu-arda, Tunesien, Botanischer Garten, Zürich-Höngg u.a. in Bleistift-, Tusch-, Aquarell-, Acryl- und Mischtechnik.



Restaurant
Mühlehalde
Höngger Zunftstube
In der Höngger Stube sind die Ferien vorbei.
Gerne erwarten wir Sie in unserer exklusiven Atmosphäre im 1. Stock zum
Business-Lunch
oder zu einem gemütlichen Abendessen
Täglich vier Menüs zur Auswahl sowie ausgewählte Tellergerichte
Tischreservation erwünscht!
Montag geschlossen
Auf Ihren Besuch freuen sich Kurt Studer und Peter Egger
Telefon 56 70 40

F. Christinger Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38
Heizenholz 26, 8049 Zürich

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten – also bitte eher früher: am Montag/ Dienstag. Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»
Physik-Student sucht auf 1.10.87 oder nach Vereinbarung
Zimmer oder Studio
mit Dusche und Kochgelegenheit.
Zuschriften bitte an Daniel Weiss, G OS 2/87, Kaserne, 5200 Brugg.
Anrufe bitte an Telefon 061/50 85 86.

Alleinstehende Dame (Wochenaufenthalterin) sucht
möbliertes Zimmer mit Bad/Dusche
ab Ende September für einen bis maximal 3 Monate.
Telefon 025/35 35 13

Wir gratulieren
Freude ist wie ein Wattenmeer, in dem zu Zeiten der Ebbe jedermann spazierengehen kann. (Christian Morgenstern)

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,
Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir recht herzlich und wünschen Ihnen einen ganz besonders schönen Festtag, einen Tag, der Ihnen viel Freude bringt!!

Geburtstag feiern:
5. September
Frau Emma Rohrbach, Imbisbühlstr. 101; 80 Jahre
6. September
Frau Frieda Bühler, Limmattalstrasse 371; 93 Jahre
6. September
Frau Irmgard Yamamoto, Imbisbühlstr. 149; 80 Jahre
8. September
Frau Maria Peyer, Limmattalstrasse 371; 95 Jahre
8. September
Frau Frieda Bryner, Bauherrenstrasse 33; 80 Jahre
8. September
Fräulein Lina Pfister, Am Wasser 97; 80 Jahre
9. September
Herr Hans Vollenweider, Am Wasser 97; 80 Jahre
Wir alle gratulieren herzlich
Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

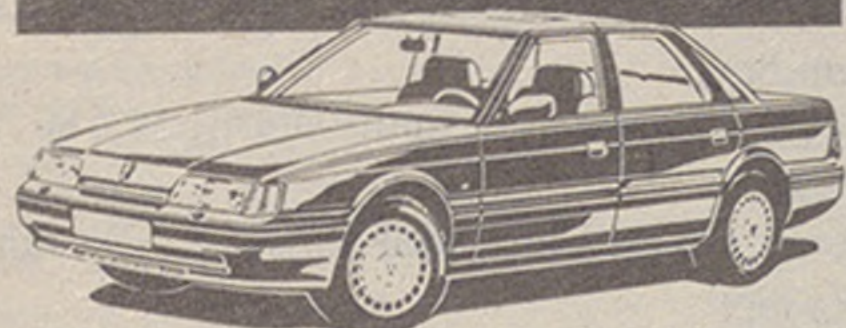
Zivilstandsnachrichten
BESTATTUNGEN
Bänninger geb. Wyreweden, Esme, geboren 1926, von Zürich, Gattin des Max; Naglerwiesenstrasse 60.
Cavicchia geb. Grisoni, Egidia, geboren 1908, italienische Staatsangehörige, Witwe des Enrico, Limmattalstrasse 371.

RESTAURANTS
NEUE WILD
Im September spielen für Sie
Los Morenos
schöne südamerikanische Musik.
Täglich von 19.00 bis 23.00 Uhr, ausser Samstag.
Kommen und geniessen Sie bei gediegener Ambiance diese rassigen Rhythmen im Grill oder auf der Terrasse.
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

SUBARU
Justy 1.2 4WD
"The Winner"
3türiges Sondermodell mit Zusatzausrüstung: – ganzes Fahrzeug in weisser Spezial-Lackierung – blau getönte Scheiben – Sport-Sitzbezüge etc.
All dies ohne Aufpreis: Fr. 14 990.–
Günstiges Emil Frey Multi-Leasing/Teilzahlung – Super-Eintausch-Angebote
Autohaus Emil Frey AG
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
01/495 24 11
30 87 ZH



ROVER 825
DAS BESTE AUS
ZWEI WELTEN.



Urteilen Sie selbst – aber bitte
erst nach der Probefahrt.

**AUTOHAUS
EMIL FREY AG**

Badenerstr. 600, 8048 Zürich, 01/495 24 11

We believe in British Cars.

24/87/ZHb

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 210

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30–12.00 und 13.45–18.00
Samstag geschlossen

ES TECHNIK Telefon 01 44 16 70
BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich



SE 315
Kompakt in den Maßen.
Professionell in der
Ausstattung.

TA TRIUMPH-ADLER

Fr. 1890.—



**Gymnastic Center
Höngg**

Rütihofstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 56 00 14

M. Heberlein, Dipl. Gym.-Lehrerin

Neuer Stundenplan – gültig ab 10. August 1987
(kann je nach Bedürfnis ergänzt oder geändert
werden).

Fitness für Anfänger und Wiedereinsteiger
Montag 18.10, Donnerstag 9.10 Uhr

Fitness für Fortgeschrittene
Montag 9.10, Dienstag 18.10, Samstag 9.10 Uhr

Body Modelling für Damen
Dienstag 9.10, Freitag 9.10 Uhr

Stretching
Mittwoch, 9.10, Donnerstag 20.10 Uhr

Haltungs- und Rückenturnen
Montag 20.10, Mittwoch 20.10 Uhr

Kinderturnen (4 bis 6 Jahre)
Montag 16.30, Donnerstag 16.30 Uhr

Kinderturnen ab 7 Jahre
Donnerstag 17.30 Uhr

Schwangerschafts- und Rückbildungsturnen
auf Anfrage

Zum Beispiel wieder einsteigen...!

In unserer **Verkaufswagenabteilung** in der Betriebszentrale
«Herden» haben wir die Stelle einer

Allround-Verkäuferin im «Billigen Verkauf»

neu zu besetzen. «Billig-Verkauf» bedeutet Aktionen für unsere Mit-
arbeiter im Bereich der gesamten Produktpalette.

Sie stellen die Waren zum Verkauf bereit, bedienen die Kasse und
sind verantwortlich für Sauberkeit und Ordnung in diesem kleinen
«Spezialbereich». Ihren Einsatz leisten Sie dabei an 2–3 Wochen-
tagen.

Wenn Sie an dieser selbständigen und abwechslungsreichen Tätig-
keit interessiert sind, rufen Sie uns doch einfach an. **Telefon**

01/44 44 21, intern 237.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich,
Personalwesen, Postfach 906,
8021 Zürich

Miteinander die Zukunft meistern.

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

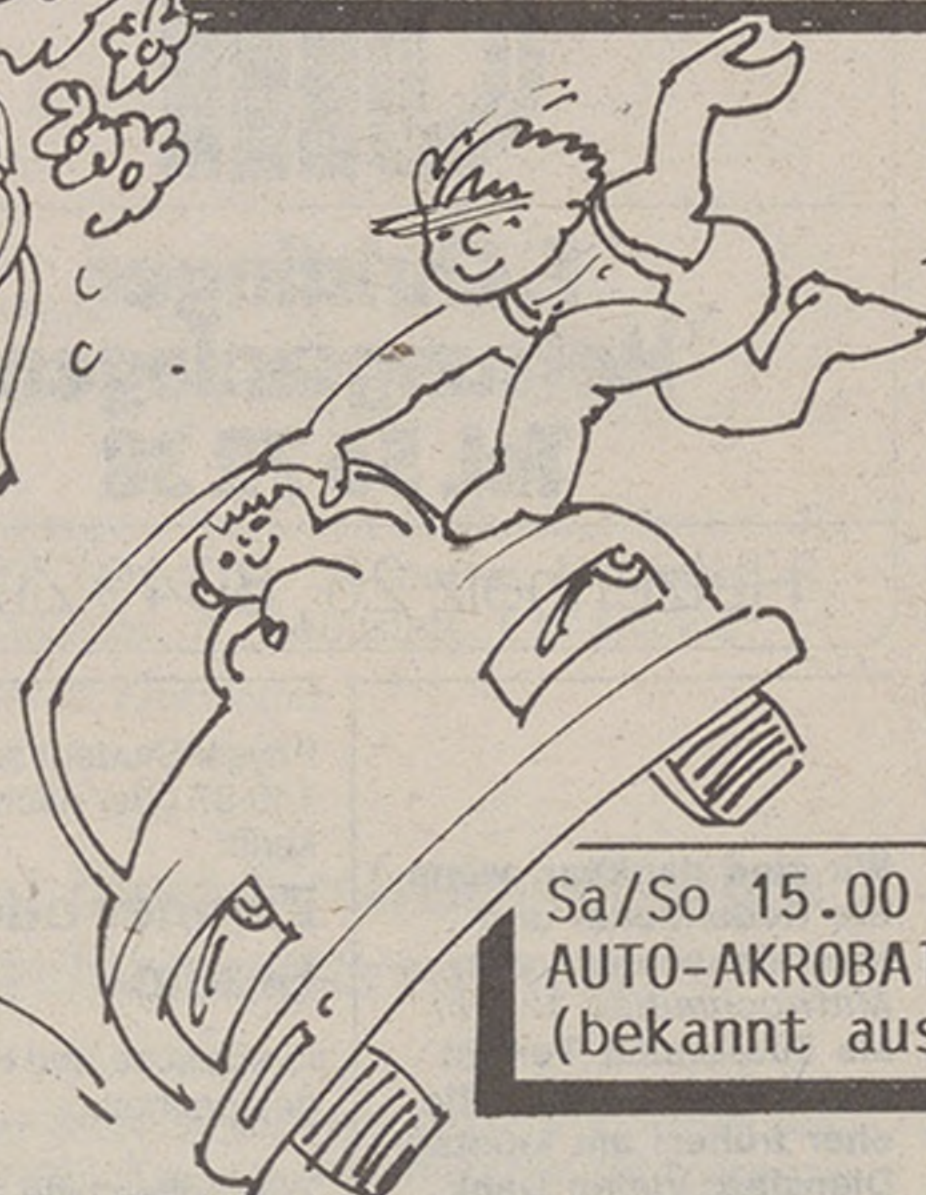
Grosses LIPO open door Fest 1987
zugunsten und mit der Stadtmusik Dietikon

Samstag 5. Sept. 1987 9.00 – 16.00
Sonntag 6. Sept. 1987 10.00 – 17.00

Sa: 13.30 Uhr
Konzert
STADTMUSIK DIETIKON
So: 11.00 Uhr
Konzert BAUERNKAPELLE
STADTMUSIK DIETIKON

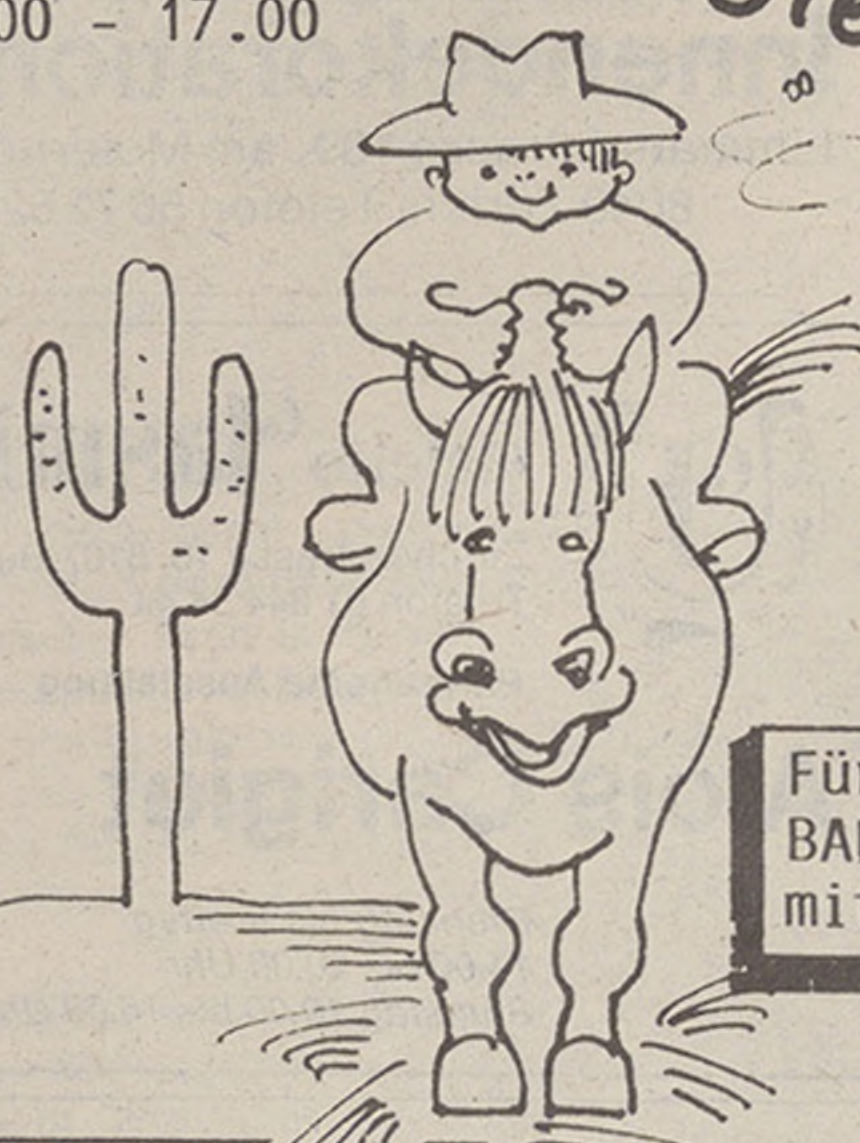


Unterhaltung mit der
KAPELLE BUSER-BAER



Für Kinder:
gratis PONYREITEN

Sa/So 15.00 Uhr:
AUTO-AKROBATIK SHOW
(bekannt aus "wetten das")



Für Kinder:
BALLON-WETTBEWERB
mit tollen Preisen



FESTWIRTSCHAFT mit Grillwürsten
und Getränken zu Fr. 1.00 !

ca. 10'000 m² sensationelle Möbel- und Teppich-Angebote! Freie Besichtigung!
WO SCHREINER, HÄNDLER + HOTELIERS KAUFEN PROFITIEREN PRIVATE DOPPELT

LIPO

MÖBELPOSTEN A
viel günstiger
als anderswo !



DIETIKON/ZH

Riedstrasse 9, Tel. 01/740 27 27 direkt a/d Auto-
bahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan
Weibel 2x links abbiegen. Tägl. 9.00–18.30 offen,
Sa bis 16.00. Jeden Fr Abendverkauf bis 21.00.

IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER